

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1902

4 (5.1.1902) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nrn. „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nrn. „Courier“, Anzeiger für Landwirthschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch, 1 Wandkalender mit Weltkarte, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 32 Seiten. Weitauß größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Expedition:
Büchel und Lammstraße 64
Kaiserstr. u. Marktpl.

Telegr.-u. Telegramm-Adresse:
„Badische Presse“, Karlsruhe.

Bezug:
Im Verlage abgeholt
60 Pfg. monatlich.
Frei ins Haus geliefert:
Vierteljährlich: M. 2.10.
Halbjährlich: M. 3.80.
Jahres: M. 7.00.
Kundwärts durch die Post
bezogen ohne Zustellgebühr:
M. 1.80.

Frei ins Haus bei täglich
Anzahl. Zustellung M. 2.50.

Einzelne Nummern 5 Pf.
Doppelnummern 10 Pf.

Anzeigen:
Die Zeitspalt 20 Pfg.,
die Restzeitspalt 60 Pfg.

Eigentum und Verlag von
F. Thiergarten.
Verantwortlich
für den politischen, unter-
haltenen und lokalen Theil
Albert Herzog,
für den Anzeigen-Teil
H. Biedersteiner,
sämtlich in Karlsruhe.

Notationsdruck.

Notariell begl. Auflage
vom 9. März 1900:
27,052 Expl

In Karlsruhe und Um-
gebung über
15 000
Abonnenten.

Nr. 4. Post-Zeitungsliste 815. Karlsruhe, Sonntag den 5. Januar 1902. Telephon-Nr. 86. 18. Jahrgang.

× Finanzielle Rundschau.

(Originalbericht unseres Frankfurter Börsenberichterstatters.)
Die letzte Woche des Jahres ist gewöhnlich durch eine unmaßgebliche Tendenz ausgezeichnet, weil die besondere Geldknappheit allmählich sich sehr rasch in eine besondere Abrundung zu verwandeln pflegt. Beides aus dem gleichen Grunde, indem die Zurückhaltung der Geldgeber sich mit den Vorbereitungen zum Coupontermin verflüchtigt, der ab 2. Januar seine Zahlungen in alle Schichten des Publikums ergießt. Mit den starken hingegen hat dies keineswegs immer etwas zu thun, da in den Schlussagen des Dezember ein ausgedehntes Interesse an höheren Notierungen wegen der Bankbilanzen besteht, ein Interesse das ab Januar natürlich etwas sinkt.

Diesmal hat die Politik eine ungewöhnliche Rolle bei uns gespielt, sowohl wegen Argentiniens und Chiles, deren feindselige Absichten trotz der Annahme des englischen Schiedsgerichtes unsicher bleiben und wegen unseres eigenen Streites mit Venezuela, der sich zu verschärfen droht, ob zwar der deutsche Gesandte Caracas noch keineswegs verlassen hat. Dazu kam der unsinnige Ausfall der New-Yorker Fingo-Börse gegen Deutschland, der wie Krieg mit der Union ausfiel; ein Ausfall der von Berlin und Washington eigentlich noch energischer hätte zurückgewiesen werden müssen. Das fast einzige entscheidende günstige Moment dieser Woche lag in südamerikanischen Minenwerten, deren Markt fortgesetzt Nachfrage erfuhr, und aus Kreisen, die so leicht nicht wieder verkaufen. Natürlich können hiermit nur die englischen gemeint sein, da die deutschen, welche sich jetzt wieder für Transvaalwerthe aller Art erwärmen, bei einem großen Kursrückgang nicht zu lange auch wieder mit dem Realisirten zögern. Es kann nicht genug darauf hingewiesen werden, daß unser inländisches Publikum sich in aller Stille von Tag zu Tag mehr innerhalb dieses ganzen Gebietes engagiert, was dann eine Zurückhaltung für die an unsern eigenen Börsen gehandelten Papiere leicht nach sich ziehen könnte. Immerhin birgt die steigende Hoffnung auf eine baldige Pazifizierung Südamerikas eine Erholung auch für unsere Gesamtmarktens in sich. In Montevideo war der Verkehr ziemlich lebhaft. Bochumer und besonders Lauras bedingen angesichts der stärkeren Contenance darin einen Depot zum Ultimo.

Venezuela's Seefreitkräfte und die deutsche Blockadeflotte.

Der jetzige Stand der Seefreitkräfte Venezuelas ist angesichts der geplanten deutschen Flottenumgebung erwähnenswert. Die durch den Ankauf des Kanonenbootes Restaurador eine Vermehrung erhalten. Venezuela besitzt, der Min. Z. zufolge, jetzt drei Kriegsfahrzeuge und sechs armierte Zolldampfer. Der Restaurador ist eine 1883 vom Stapel gelaufene Yacht. Nach dem Umbau führt das Schiff eine 7,6cm- und vier 5,7cm-Schnellfeuerkanonen und läuft 15 Seemeilen. Die Wasserverdrängung beträgt 509 t. Das leistungsfähige Fahrzeug ist das Torpedo-Kanonenboot Bolivar, 1891 in Glasgow erbaut. Es hat eine Besatzung von 96 Mann und ist mit zwei 12 cm-Kanonen, vier 5,7cm-Schnellfeuergeschützen, einem Maschinengewehr und zwei Torpedorohren armirt. Die 2600 Pferdekraft leistenden Maschinen erzielen eine Geschwindigkeit von 18,6 Seemeilen. Das erheblich kleinere zweite Torpedofahrzeug, die in Spanien gebaute Miranda, ist

mit 60 Mann besetzt und führt zwei 5,7cm-Schnelladekanonen u. ein Maschinengewehr. Venezuela hat den Volkmar und die Miranda vor nicht langer Zeit von Spanien gekauft. Zu dieser Kriegsflotte tritt die Zollkreuzerflotte, zwei ältere Schiffe, Venezuela und Zamara, und zwei neuere, Mariscal Ayacucho und General Crespo, die in den Küstengewässern und auf den Flüssen Verwendung finden. Sie haben eine Wasserverdrängung von 140—350 t und sind mit Maschinengewehren armirt. Der Einschraubendampfer Liberator ist ein 413 t großes, leicht bestücktes Leuchtfeuererschiff. Der Dampfschoner Augusta befährt die Ströme.

Vergleichsweise geben wir die Stärke der deutschen Blockadeflotte nach dem Eintreffen der Gazelle. Unsere Flotte zählt dann eine Gesamtbesatzung von 1740 Mann, eine Wasserverdrängung von 15 850 t und eine Bestückung von 107 Geschützen. An Bord aller fünf Schiffe befinden sich 74 Offiziere und Beamten und 108 Seeladetten. Die Kommandanten sind die Kapitäne z. S. Stiege (Vineta), Franz (Moltke), der Fregattenkapitän Bachem (Stein) und die Korvettenkapitäne Graf Oriola (Gazelle) und Musculus (Falk). Die Gazelle, die, wie bereits drücklich gemeldet, als dritter Kreuzer nach Venezuela geht, ist nächst der Vineta das modernste und leistungsfähigste Schiff. Sie betheiltigt sich als erster kleiner Kreuzer des neuen Typs an einer Auslands Expedition. Ihr Geschwertschwert übertrifft erheblich den der bisherigen Stationskreuzer, denn die Gazelle besitzt ein 50 mm starkes Panzerdeck, eine gute Bewaffnung und eine bedeutende Geschwindigkeit. Der kriegerische Charakter der Gazelle kennzeichnet sich außerdem durch die 4 m vorspringende Ramme des Vorderstevens. Das schräg abfallende Panzerdeck, das sich in der Höhe der Wasserlinie über das ganze Schiff erstreckt, schützt die Maschinen- und Kesselanlage. Auf dem Deck steht an der Vorwand ein Kofferdamm, der mit einer Masse gefüllt ist, welche Schußöffnungen selbstthätig gegen eindringendes Wasser wieder verschließt. Die Bestückung besteht aus zehn 10,5cm-Schnellfeuergeschützen, vierzehn 3,7cm-Maschinengewehren und vier Maschinengewehren. Die Besatzung zählt 11 Offiziere und 200 Mann. Kommandant ist Korvettenkapitän Graf v. Oriola, erster Offizier Kapitänleutnant Frhr. v. Meerfeldt-Güllesien. Die Gazelle wird die durch den Umbau der Kesselanlage bedingten Erprobungsfahrten beschleunigen und um den 10. Januar die Fahrt nach Venezuela antreten. Als erster Hafen wird La Guaira angefahren.

De Wets neue Vorstöße.

In einem spaltenlangen telegraphischen Berichte des „Standard“ aus Pretoria werden De Wets jüngste Vorstöße im Zusammenhang dargestellt. Der Berichterstatter sieht in den neuesten Bewegungen des Burenführers das Ergebnis der Erkenntnis, daß bei einem weiteren Ausbruch der Blockadeflotte der Kleinkrieg notwendig immer mehr eingeengt werde, bis zuletzt nur mehr die Wahl zwischen Uebergabe und vollständiger Stillstande bleiben müsse. Sobald De Wets daher körperlich wieder leistungsfähig war — schreibt der Berichterstatter — verlegte er sich mit gewohntem Eifer darauf, sich Ritzen für fortwährenden Belagerungsoperationen durch rührige Offensiv zu erwerben. Nachdem es ihm misslungen, Wilsons Kolonne bei Bellbron aufzuheben, zerplüßte er wieder seine Streitkräfte und wandte sich westlich auf Lindley zu. Hier begegnete er den Abteilungen der Obersten Elliot, de Gisle und Broadwood, die im Halbmonde herankamen, um den Feind zu umfassen und zum Kampfe zu nöthigen. Sobald der Burenführer aber mit ihren Vor-

truppen Fühlung gewann, schien ihm ein Zusammenstoß zu gewagt, und abermals erhielten seine Leute Befehl, sich aufzulösen. Inzwischen hatte General Dartnell, der Kolonialführer aus Natal, die östliche Richtung eingeschlagen, in der Hoffnung, De Wet in Rücken zu fassen. Sobald er aber vernahm, daß die Abteilungen der Buren wieder zerrannen, erkannte er mit ihrer Fechtweise gründlich vertraute Kommandeur, daß ihm keine Wahl übrig bliebe, als wieder den Rückzug anzutreten. Er legte dabei einige 220 Klntz. in 3 Tagen zurück, eine Marschleistung, die nur möglich war, weil die Kolonne nicht durch Train in ihren Bewegungen gehemmt war. Als er in einiger Entfernung von Bethlehem angelangt war, empfing General Dartnell, daß De Wet seine zerstreuten Abteilungen angewiesen habe, sich bei Langberg, etwa 20 Klntz. östlich von Bethlehem, zu vereinigen. Dartnell beschloß, diese Gelegenheit zu benutzen, unterbrach seinen Marsch und rückte bis in die Nähe von Langberg. Seine Kolonne bestand aus dem 1. und 2. Regiment Imperial Light Horse und 200 Mann Imperial Yeomanry. Er schob seine Kundschafter vor, verstärkte seine Vorhut und näherte sich dem Feinde. De Wet hatte seine Leute in tiefe Bodeneinschnitte in der Nähe von Tigers Kloof unterhalb Langberg versteckt. Hier warteten sie in aller Stille das Herannahen der Kundschafter ab, die die Feinde, bis an die Hüften in den genannten Einschnitten stehen, ermittelten. De Wet erkannte, daß seine Stellung unbedeutend war, und ließ durch zwei Kanonenschiffe das Zeichen zum Angriff geben. Die Buren sprangen alsbald aus den Einschnitten auf das freie Feld und verfolgten die Kundschafter. Letztere, die ihre Aufgabe erfüllt hatten, gingen schleunigst durch die Linie des zweiten Regiments Imperial Light Horse zurück, das auf einem Höhenrücken zum Empfang der Buren bereit lag. Unter der Deckung ihres Feuers aus Schnellfeuergeschützen und einem Pompan jagten die Buren schräg auf die Mitte der englischen Aufstellung zu. Sie vermochten indessen nicht näher als 300 Schritte an die Linien der englischen Reiter heranzukommen, wo ein mörderisches Feuer sie aufhielt. Einen Augenblick später verwandelte sich ihr Wanken in aufgelöste Flucht. Nur eine ganze Anzahl Todter und Verwundeter blieb auf dem Plage. Der Feind suchte wiederum in den Bodeneinschnitten und Kräusen auf den Flanken Schutz. De Wet selbst war, wie es heißt, deutlich zu sehen, wie er unter den weichen Buren die Hilfsreiterschwärme schwang, um sie wieder ins Gefecht zu bringen. Sobald er jedoch erkannte, daß die Ueberwältigung nicht gelingen und in der Front nicht durchzudringen war, zog er seine Leute zurück und änderte seine Taktik. Er erneuerte vom hohen Gelände aus den Angriff, wandte sich aber diesmal gegen das 1. Regiment Imperial Light Horse, das jedoch keinen Vorstoß ebenso ruhig und erfolgreich zurückwies wie das Schweberegiment. Kurz, obgleich die Buren das Gefecht von 9 Uhr bis um eins fortsetzten, vermochten sie auf Dartnells Kolonne keinen Eindruck zu machen, und als sie dann hörten, daß Oberst Campbell von Bethlehem her mit Verstärkungen im Anmarsch sei, verzog sich De Wet wieder in die Schlupfwinkel bei Langberg. Dort war seine Stellung zu stark, als daß man von einem Angriff der schwachen Kolonne Dartnell hätte Erfolg erwarten können, und der General ging deshalb ohne weitem Zeitverlust nach Bethlehem. De Wets Verlust soll sich auf über 100 Mann an Todten und Verwundeten belaufen haben. Er kam hauptsächlich auf Rechnung des Angriffes und des folgenden Rückzuges über deckungsloses Gelände.

Nachdem General Dartnell und Oberst Campbell nach Bethlehem abgezogen waren, verstärkte sich De Wet durch Abtheilungen:

Gesprengte Fesseln.

Roman von Reinhold Ortmann.
(Nachdruck verboten.)
(60. Fortsetzung.)
Einem glücklichen Zufall hatte Frau Limbad es zu danken gehabt, daß die junge Fremde von ihrer Griftung erfuhr. Weil ihr Tochter in leidlich gesunden Tagen allerlei Nahrungsmittel für die Inhaberin des von Felicia bewohnten Pensionats ausgeführt hatte, war Frau Limbad eines Tages, da Noth und Kummer besonders schwer auf sie drückten, zu jener Dame gegangen, um ihren Beistand für die hoffnungslose Kranke zu erbitten. Sie hatte eine kaltherzige Abweisung erfahren, aber Felicia, die im nebenan gelegenen Konversationszimmer jedes Wort der Unterhaltung gehört hatte, war ihr auf die Treppe hinaus gefolgt, hatte ihr ein Goldstück in die Hand gedrückt und sich ihre Adresse geben lassen. Am nächsten Nachmittag schon war sie in einer Droschke angefahren und hatte allerlei gute Dinge mitgebracht, von denen sie annahm, daß sie dem leidenden Mädchen Erquickung bereiten oder Freude machen würden. Und das traurige Bild, das sich bei diesem Besuche ihren Blicken dargeboten hatte, mochte wohl ihr Mitleid in hohem Maße erregt haben; denn in kurzen Zwischenräumen war sie wiedergekommen — jedesmal wie eine gute Fee mit Geschenken reich beladen, und überdies durch ihre Schönheit und Liebenswürdigkeit von Trost und lichten Sonnenschein in die Kammer der Kranken tragend. Die arme Marie, die wie zu einem überirdischen Wesen anbetend zu ihr aufblickte, hatte jedes Mal nach ihrem Weggange die Stunden bis zu ihrem Wiedereintritt gezählt, und Frau Limbad hatte ihr mehr als einmal mit Thränen freudiger Nahrung versichert, daß ihre Dankbarkeit nur mit ihrem Tode würde erlöschen können.

Was ihre Ansicht der vornehmen Fremden zu gewahren vermochte, das hatte Frau Limbad Felicia am Abend ihrer Nacht aus dem Hause ihres Bräutigams freudigen Herzens gegeben:

ein Obdach für die Nacht und einige Kleidungsstücke aus Mariens Nachlaß, die es Felicia ermöglichten, am nächsten Morgen in einem unauffälligen Anzug nach N. abzureisen. Das Beste und Werthvollste an ihrem Bestande aber war die achtungsvolle Zurückhaltung gewesen, mit der sie ihn geleitet hatte. Konnte sie auch im ersten Moment ihre Ueberzeugung und ihr Erstaunen nicht ganz verbergen, so hatte sie doch sehr schnell begriffen, daß jede Aeußerung der Reugier oder einer unerbetenen Theilnahme ihrem jungen Gaste peinlich sein müsse, und sie hatte mit jenem feinen Partgefühl, das den Armen oft in so viel höherem Maße eigen ist, als den vom Glücke Begünstigten, auf das Angehörigste Alles vermieden, was einer offenen oder umschriebenen Frage ähnlich gesehen hätte.

Und ganz so war sie auch heute verfahren, obwohl ihr dieser zweite abendliche Besuch mit all seinen seltsamen und geheimnißvollen Nebenumständen gewiß nicht weniger befremdlich war, als der erste. Was ihr Felicia Kubarth nicht etwa aus freien Stücken sagte, das brauchte sie auch nicht zu erfahren. Etwas Schlimmes und Straßliches war es ja gewiß nicht, das die hochberzogene Wohlthäterin der armen Marie zu ihr geführt hatte; und wenn es, wie sie vermuthete, irgend ein schweres Mißgeschick war, so stand es ihr viel besser an, ihr zu helfen und nach ihrer frommen Gewohnheit für sie zu beten, als ihr mit dringlichen Fragen lästig zu fallen.

Sobald sie gehört hatte, daß drüben die Wohnzimmerthür hinter der alten Frau zugefallen war, hatte Felicia ihren Mantel abgeworfen und das Band gelöst, das ihren Kleiderrock um die Taille festhielt. Er glitt zu Boden und das junge Mädchen hatte sich wie durch ein Wunder mit einem Schlage in einen bildhübschen Jüngling verwandelt.

Wenn es wirklich, wie sie der Frau Limbad gesagt hatte, ihre Absicht war, noch einen Besuch zu machen, so mußte ihr außerordentlich viel daran gelegen sein, das Ziel ihres Weges unerkannt zu erreichen, denn sie hatte unter dem Frauenmantel einen vollständigen Männeranzug angelegt, und auch ihr herrliches Haar

mochte nur für diesen einzigen Zweck geopfert sein. Nun nahm sie den Mantel des Affessors vom Haken und wuschte ihn mit weiblicher Geschicklichkeit durch Anwendung einiger mitgebrachter Sicherheitsnadeln um so viel zu verengern, daß er zu einem leidlich passenden Kleidungsstück für sie wurde. Eine gleiche Behandlung erfuhr der Hüthut ihres bisherigen Verlobten. Und als sie ihn nun auf ihr kurzlockiges Haar gedrückt hatte, würde sicherlich Niemand ohne eine lange und eingehende Betrachtung das Weib in ihr erkannt haben.

Wenige Minuten nur hatte Felicia mit dieser Vorbereitung für ihre Maskerade verlohren. Nun griff sie nach dem Hauschlüssel, den Frau Limbad für sie auf den Tisch gelegt hatte und wandte sich zum Gehen. Aber noch einmal blieb sie stehen, um die Knöpfe des Mantels wieder zu öffnen. Aus der Seitentasche des Knaps anliegenden Herrenjackets, das sie darunter trug, zog sie einen kleinen, dunklen, im Lampenlichte mit matten metallischem Glanze ausblinkenden Gegenstand, den sie eine Sekunde lang aufmerksam betrachtete und dann in die rechte Außentasche des Mantels steckte, wo er ihr sehr viel bequemer zugänglich war als an seinem bisherigen Plage.

Wie ein Fieberfroheln mochte es ihre schlante Gestalt erbeben, aber sie wollte nicht schwach werden und richtete sich mit einer energiegelben Bewegung straff empor.

„Nein, keine Feigheit!“ sagte sie halblaut vor sich hin. „Nimm er mir meine Freiheit nicht wiedergeben, so will ich vor seinen Augen sterben. Und er soll nicht zum zweiten Mal die Ermuthigung haben, mich dem Tode zu entreißen.“

Sie schob den Niegel zurück und ging leise hinaus. Vorsichtig tastete sie sich über die finstere Diele, öffnete mit ihrem Schlüssel möglichst geräuschlos die Hausthür und schlüpfte hinaus, um sie ebenso behutsam wieder zu verschließen. Dann ging sie mit raschen Schritten die stille, dunkle Straße hinab, und war bald nach jener Richtung hin verschwunden, wo die Gebäude der neu errichteten Heilstätte lagen.

(Fortsetzung folgt.)

unter Prinsloo und Celliers und brachte seine Streitmacht auf 1700 Mann. Damit schlug er dann die Richtung nach Norden auf Reiz zu ein. In Langberg blieben zur Behauptung der dortigen Stellung nur ein paar hundert Mann zurück. Diese neueste Bewegung lief jedoch zunächst nur auf eine Finte hinaus, bei der es sich darum handelte, einen beabsichtigten Heberfall gegen eine kleine Abtheilung von 400 Mann Imperial Yeomanry zu machen, mit der Oberst Firman den Kopf der Blockhanslinie Harris-mith-Befehlern deckte, auf der Bauabtheilungen an der Arbeit waren. Er schlug bald einen Hafen in der Richtung nach Südosten diesseitig Betlehem und erreichte von Zweifontein das Lager in der Weihnachtsnacht. Oberst Firman war abwesend, und Major Williams führte das Kommando. Das Lager stand auf der Abdachung einer keilförmigen Anhöhe unmittelbar unter einer jenseitigen Gruppe. Major Williams wußte, daß De Wet in der Nähe war. Er hatte die Leute darauf aufmerksam gemacht, daß man auf Heberfälle gefaßt sein müsse, und hatte alle Vorsichtsmaßregeln getroffen. Feldwachen standen unterhalb der Abdachung und auf der Höhe des Abhanges, obgleich man von dieser Seite wegen der Bodenbeschaffenheit den Feind nicht erwartete. Von hier erfolgte dann aber hauptsächlich der Angriff. In der Dunkelheit schlüpfen sich 1500 Buren in größter Stille an den Fuß des Abhanges, zogen ihre Stiefel aus und erlöschten geräuschlos die feile Wand, genau wie sie es bei Waggon Hill und vor 20 Jahren bei Majuba Hill gemacht hatten. Als sie die Spitze erreichten, überwälzten sie die kleine Feldwache, ehe diese Alarm machen konnte, und zwei Stunden vor Tagesanbruch stürzten sie sich dann auf das stille, schlafende Lager an der Abdachung. Ein furchtbares Feuer prasselte durch die Felte. Die entsetzten Leute stürzten mit den Waffen in der Hand hervor, schlugen sich tapfer, mußten aber der Hebermacht des Feindes erliegen, der selbst zuerst nicht sichtbar, gegen sie sich sichern Schuß hatte. In kaum einer halben Stunde war alles vorüber, das Lager, ein Geschütz, ein Pumpom und die Hälfte der Leute, in den Händen des Feindes, und eine Stunde vor Sonnenanfgang war De Wet bereits wieder auf dem Marsche nach Langberg.

Den 200 Gefangenen wurde alles abgenommen und sie selbst wurden dann an einem Punkte 16 Kilometer vom Lager entfernt freigelassen. De Wet zog dann in der Richtung auf Reiz ab. General Elliot folgte ihm und blieb zwei Tage mit ihm in Fühlung, allein De Wet vermied jedes Gefecht. Seinen Rückzug deckte er mit 500 Mann, zwei Geschützen und zwei Pumpoms. Am Sonntag theilten sich nordwärts von Lindley die Kommandos und so wurde jede weitere Verfolgung unmöglich.

Aus London wird uns noch hierzu geschrieben: Die Anfangs so unscheinbar aussehende Affaire bei Tweefontein hat im Laufe der Zeit, wie das nun einmal üblich zu sein scheint, eine immer enger gefaltene Gestalt angenommen. Daß die Thatsache, daß die zwei Geschütze, die sich in Oberst Firmans Lager befanden, von De Wet genommen wurden, von Lord Kitchener unerwähnt gelassen wurde, ist um so weniger verständlich, als sie bei dem jetzigen Stand der Dinge in Südafrika von höchster Bedeutung ist. Denn das Blockhaus-System verliert mit dem Augenblick seine Wirkung, wo der Gegner mit Artillerie in die Blockhauslinien Vordringen zu können und sie in richtiger Augenblick zu verwenden, statt sich durch die Geschütze in seinen Bewegungen hemmen zu lassen, wie es die meisten anderen Burenführer gethan haben, so droht den Blockhäusern entscheidende Gefahr. Ein anderer Umstand verdient Erwähnung, der gleichfalls eine falsche Kalkulation der Briten anzudeuten scheint. Nach den allwöchentlich von Lord Kitchener gemeldeten Listen der Gefangenen, Gelbbieten und sonst außer Gefecht gesetzten Buren wurden in den ersten 4 Monaten des Jahres 1901 7000 Buren und seit dem 1. Mai 1901 14,880 Buren aus dem Wege geräumt. Und trotz dieses Abgangs von 22,000 Mann ein Offenheitsgefühl bei den Buren, wie er bisher kaum erreicht wurde! Und trotzdem sieht man immer und immer wieder, daß es den Buren stets gelingt, die Hebermacht oder wenigstens die erforderliche Anzahl von Truppen im entscheidenden Augenblicke zu konzentrieren! Sollte etwa die Rechnung der Briten nicht stimmen oder sollte aus der Skapologie ein derartiger Zufuß für die Buren kommen, daß er deren Verluste mehr wie weit macht?

Tages-Rundschau.
Deutsches Reich.

* Wie die „Germania“ erfährt, wird sich der Vorsitzende der Centrumsfraktion im Reichstage, Graf Sompelich, dessen Gemahlin gestorben ist, eine Zeitlang von den parlamentarischen Arbeiten fernhalten.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

— **Groß. Hoftheater zu Karlsruhe.** Am Sonntag den 12. wird, wie bereits gemeldet, die Aufführung der Oper „Zill Culenpiegel“ von Rezaizel am Groß. Hoftheater stattfinden. Die Hauptpartien liegen in den Händen der Damen Mottl und Lomshilf und der Herren Wuffard, Blüthner, Keller. Der Komponist, der sich bereits seit einigen Wochen in Karlsruhe aufhält, um an den Proben persönlich theilzunehmen, wird bei der Aufführung zugegen sein. Am Montag den 6. ds. (Dreifünftag) findet, wie schon angekündigt, eine Aufführung des „Miguelito“ mit Fraulein Weder als Gilda und Herrn van Gorkom in der Hauptpartie statt. Am Mittwoch den 8. wird auf allerhöchsten Befehl eine Aufführung von „Lohengrin“, mit Heinrich Rott als dem Münchener Hoftheater in der Titelpartie, stattfinden. Im Schauspiel wird am Dienstag den 7. in erster Wiederholung „Unsere Pauline“, am Donnerstag den 9. „Die veruntene Glode“, am Samstag den 11. neu einstudiert „Durchs Ohr“ und „Mein treuer Antoine“ in Szene gehen. Am Freitag den 10. findet keine Vorstellung statt. Die folgenden Wochen werden durch die vollständige für den 27. Januar in Aussicht genommene Neueinstudierung von Mozarts „Don Juan“ in Anspruch genommen sein. Ende Januar soll ein zweimaliges Gastspiel von Constant Coquelum dem Aelteren in Karlsruhe stattfinden. Der berühmte Künstler, der sich bei dieser Gelegenheit erstmals dem hiesigen Publikum zeigen wird, reist mit einer eigenen kreuzförmigen Truppe und wird am ersten Abend voraussichtlich in drei Mockerschen Komödien, am zweiten Abend in einem modernen Stücke und einigen seiner beliebten Monologe auftreten.

— **Erste internationale Ausstellung moderner dekorativer Kunst in Turin 1902.** Im Mai 1902 wird in Turin eine große internationale Ausstellung für moderne dekorative Kunst eröffnet werden. Die Ausstellung verspricht, nach den Anstrengungen, welche von Seiten Italiens, sowie des Auslandes gemacht werden, eine besonders großartige und glanzvolle zu werden. Namentlich beabsichtigen Frankreich und die Vereinigten Staaten sich mit Aufwand großer vermöglicher Mittel in hervorragender Weise zu betheiligen. Bei dem glänzenden Aufschwung, welche gerade in den letzten Jahren das deutsche Kunstgewerbe genommen hat, ist es um so dringender zu erhoffen, daß auch Deutschland in würdiger und seiner Bedeutung entsprechender Weise in den Wettbewerb mit den übrigen Nationen eintrete, als schon unsere engen politischen Beziehungen zu Italien es nur zu einer Ehrenpflicht machen, die verbündete Nation

* Die Steuerkommission der württembergischen zweiten Kammer nahm die Artikel 7 und 8 des Einkommensteuergesetzes an. Auf Antrag des Abg. Weg wurde die Steuerfreiheit der gottesdienstlichen Stiftungen mit 8 gegen 6 Stimmen gestrichen, dagegen wurde der Antrag Weg, welcher auch die Steuerfreiheit der Erziehungsanstalten und der Wohlthätigkeitsstiftungen beiseite lassen wollte, abgelehnt. Ebenso wurde abgelehnt ein Antrag Gröber, der die Ausdehnung der Besteuerung des Spekulationsgewinnes bezweckte.

Die Straßburger Universität am Scheidewege.

* Die nationalsozialen „Zeit“ schreibt: „Wie wir erfahren, besteht an maßgebender Stelle die Absicht, die Straßburger Universität auch noch fernerhin durch Errichtung weiterer „katholischer“ Professuren als corpus vile zu handelspolitischen Experimenten mit dem Centrum zu benutzen. Es sind sowohl die philosophische als auch die juristische Fakultät in Aussicht genommen. Gegenüber dieser drohenden Degradierung der Wissenschaft speziell in Straßburg zum Instrument für politische Geschäftszwecke beabsichtigt eine Anzahl von Professoren, vorläufig wenigstens die Wehrheit im Lehrkörper, sobald die Sache zur Ausführung kommt, mit Autorsicherung zu antworten. Im Interesse der Ehre unserer Wissenschaft wäre ein solcher Schritt mit Genugthuung zu begrüßen. Die Straßburger Zeit würde als ein Monument in der Geschichte des deutschen Geisteslebens und der deutschen Universitäten dastehen. Allerdings hängt ihre Ausführbarkeit zum großen Theil davon ab, wieviel ein Maß von kollegialem und Standesbewußtsein, insbesondere aber von Widerstandsfähigkeit gegen „autoritative“ Einflüsse, bei den Kollegen der Straßburger im übrigen Deutschland und namentlich in Preußen vorhanden ist. Bis zum — doch wohl unwahrscheinlichen — Erweis des Gegentheils sollte man aber in dieser Hinsicht eine korrekte Handlungsweise erwarten dürfen.“

Auch wir, so fügt die „Frankf. Ztg.“ dem hinzu, würden die Antis-niederlegung mit Genugthuung begrüßen.

Italien.

Das neueste Mittelmeer-Abkommen mit Frankreich.
— Rom, 3. Jan. Der Pariser Korrespondent des „Giornale d'Italia“ meldet seinem Blatt, er habe eine Unterredung mit dem französischen Minister des Auswärtigen Deleassé gehabt, in welcher dieser auf die Freundschaft Italiens und Frankreichs zu England hingewiesen und an das englisch-französische Abkommen betra. das Hinterland von Tunis und Tripolis erinnert habe, das zu dem italienisch-französischen Abkommen wegen Tripolis geführt habe. Die Herstellung des Gleichgewichts der italienischen und französischen Interessen an der Küste bis Marokko sei leicht gewesen, da die italienischen Interessen hauptsächlich im Osten und die französischen im Westen der französischen Kolonie liegen. Spanien wisse genau, daß Frankreich nicht zugeben werde, daß irgend eine Macht Marokko völlig okkupiere. Der heilige Wunsch Frankreichs sei jetzt die Aufrechterhaltung des status quo.

Auch bezüglich des Balkans habe der Minister erklärt, sollten sich Italien und Frankreich einigen. Keine andere Macht würde besser als England die Bestrebungen Italiens auf dem Balkan und speziell zwischen Griechenland, Serbien und dem Adriatischen Meer verstehen und begünstigen können. Schließlich habe Deleassé die Freundschaft zwischen Frankreich und den Vereinigten Staaten hervorgehoben, soweit er besonders von Handel gesprochen habe.

— **Wien, 3. Jan.** Das „Fremdenblatt“ beschäftigt sich eingehend mit dem Mittelmeer-Verständnis Italiens und erklärt in demselben keine Gefährdung des Dreibundes. Im Gegentheil hätten sich die Friedens-Aussichten hierdurch gehoben, die allen Theilen des Dreibundes zu Statten kämen.

— **Berlin, 3. Jan.** Wie der „Voss. Ztg.“ aus Rom gemeldet wird, ist bereits dafür gesorgt, daß die jüngst auch offiziell kundgegebene Friedebigung über die vorgeschriebene Beförderung der französisch-italienischen Beziehungen in Frankreich nicht als Symptom einer Neigung Italiens zur Milderung seiner internationalen Politik aufgefaßt werde. Die „Konfuzia“ bekundet die Ueberzeugung, daß die französische Regierung von der absoluten Verträglichkeit der italienisch-französischen Freundschaft mit der Fortdauer des Dreibundes bereits überzeugt sei. Jedenfalls dürfte die Erneuerung des Dreibundes nicht durch Frankreich, sondern höchstens durch die Gefährdung wirtschaftlicher Interessen in Frage gestellt werden.

England.

* Aus London, 3. Jan. wird gemeldet: Der Lordmayor gab zu Ehren des japanischen Staatsmannes Marquis Ito und dessen Begleitung ein Gastmahl im Mansion House. Der Lordmayor brachte hierbei einen Toast auf den Kaiser von Japan aus, in welchem er die Verdienste desselben und den fabelhaften Fortschritt Japans hervorhob und Ito's unbegrenzte Willenskraft und selbstlosen Patriotismus pries. In seiner Erwidrerung sagte Marquis Ito, die Reformen in Japan seien hauptsächlich das Werk der Hingabe des Volkes an den Kaiser und der Vaterlandsliebe. Er drückte seine tiefe Befriedigung über die herzlichsten Beziehungen aus, die zwischen Japan und England bestehen, und drückte die Meinung aus, daß sich der Brennpunkt des internationalen Wettbewerbes nach dem Stillen Ozean hin bewege und Japan hieran großen Antheil haben werde.

Amerika.

* Aus Washington, 3. Jan. wird berichtet: Der Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika, Roosevelt, empfing gestern anlässlich des Jahreswechsels das diplomatische Korps, an dessen Spitze an Stelle des wegen Krankheit abwesenden englischen Bot-

auch auf diesem Gebiete zu unterstützen und in ihrem Unternehmen zu fördern. Auch hat die Leitung der Ausstellung uns das größte Entgegenkommen gezeigt, was die Erleichterung der Post-, Transport- und Versicherungskosten und was die Größe und Größe des uns zugedachten Raumes betrifft. Der Verband deutscher Kunstgewerbe-Bereine hat, unter dem Vorsitz des Herrn Professor F. von Hirsch in München, deshalb beschlossen, eine einheitliche und geschlossene Beilegung des deutschen Kunsthandwerks anzustreben. Die deutsche Reichsregierung hat in Hinblick auf die Wichtigkeit des Unternehmens eine namhafte Unterstützungssumme zugesagt. Ebenso hat die badische Regierung eine solche in Aussicht gestellt, sobald eine genügende Beilegung von Seiten der badischen Künstler und Kunstgewerbebetreibenden gesichert ist. Eine solche liegt um so mehr im eigenen Interesse unseres einheimischen Kunstgewerbes, als in den übrigen Bundesstaaten, vor allem in Bayern und Sachsen, eine sehr rege Theilnahme zu erwarten ist und namentlich eine Reihe der hervorragenden Vertreter des deutschen Kunsthandwerks ihre Mitwirkung in hervorragender Weise zugesagt haben. Die kommerzielle Bedeutung der Stadt Turin, welche am Ausgangspunkt der Mont-Cenisbahn gelegen, zu einer der wichtigsten Handelszentren Italiens gehört, und bereits zu einer Größe von 500 000 Einwohnern angewachsen ist, sichert auch den Erfolg der Sache nach der materiellen Seite hin. Ausstellungsanstalten werden gegeben, sich wegen Beilegung an den Vertreter für Baden, Herrn Reichert Hermann Billig in Karlsruhe, Stefanienstraße 94, wenden zu wollen. Dasselbst kann jede nähere Auskunft schriftlich oder mündlich eingeholt werden.

— **Berlin, 3. Jan.** Der internationale Telegraphen-Kongress, der im Februar d. J. in London stattfinden sollte, ist bis zum Sommer 1903 verschoben worden. (N. Z.)

— **München, 3. Jan.** Der kürzlich verstorbene Komponist Rheinberger hat der Münchener Stadtgemeinde 100 000 M. zu wohltätigen Zwecken vermacht.

— **Christiania, 3. Jan.** Bei der Preis-Konkurrenz, die zur Erlangung von Plänen für die Aushebung des Wasserfalls von Hoffred's-Hof ausgeschrieben war, erlangte heute das Projekt von ersten Preis, das von Professor Holz, dem Regierungsbauhändler Eschel und dem Ingenieur Köhler, sämmtlich in Aachen und dem hiesigen Ingenieur-Sohlberg gemeinsam ausgearbeitet worden ist.

schaffers Lord Pauncote dessen Gemahlin erschien. Die Behauptung einiger Blätter, der deutsche Vorkämpfer v. Holleben, der in Abwesenheit des englischen Vorkämpfers Doyen des Diplomatischen Korps habe werden müsse, sei dadurch zurückgekehrt, ist unbegründet; vielmehr hat der deutsche Vorkämpfer v. Holleben es abgelehnt, aus der Krankheit seines Kollegen Vorkheil zu ziehen und darauf bestanden, daß Lady Pauncote die Führung mit den Herren der englischen Vorkämpfer übernehme.

Der erste Präsident der Republik Cuba.

Ein New-Yorker Telegramm meldet die Wahl Tomas Estrada Palma's zum Präsidenten der cubanischen Republik. Die Wahl erfolgte der neuen Verfassung gemäß in zwei Abtheilungen. Der Präsident wird am 24. Februar d. J., dem Jahrestage der Gründung der revolutionären antspanischen Republik, sein Amt antreten, an diesem Tage wird die neue Republik ihr Dasein förmlich beginnen. Bis zur Stunde liegt dafür kein Hindernis vor, da Palma der Regierung der Vereinigten Staaten genehm ist.

Palma ist im Jahre 1836 im östlichen Cuba geboren und besaß große Ländereien in Bahamo. Er war Vorkämpfer der Revolutionsregierung im Jahre 1875, wurde nach Spanien abgeführt und dort bis zum Jahre 1879 gefangen gehalten, wo er nach den Vereinigten Staaten kam. Später ging er nach Honduras, kehrte aber nach den Vereinigten Staaten zurück und errichtete eine Unternehmungskompagnie im Staate New-York. Während des letzten Aufstandes war er bekanntlich das Haupt der cubanischen Junta in der Union und wirkte von dort aus in Gemeinschaft mit Gomez, mit dem ihn eine warme Freundschaft verbindet.

Gomez, der selbst gute Aussichten für die Präsidentschaft hatte, hatte Palma bewegen, sich um das Amt zu bewerben und seine Bewerbung warm unterstützen. Beide vertreten die Partei der „Nationalisten“, von der man in Amerika annimmt, daß sie die Angliederung Cubas an die Vereinigten Staaten als das natürliche Ende der ganzen Bewegung der letzten Jahre betrachten, aber so, daß zunächst eine Zeit der Selbstregierung vorausgehen müsse, damit das erstrebte Ziel „Cuba Libre“ wenigstens einmal Thatsache gewesen sei. Ob Palma jetzt noch diese Politik verfolgen wird, ist vielleicht fraglich. Sein Mitbewerber war Bartolome Maso, ein Gegner der amerikanischen Militärverwaltung, für den wahrscheinlich die Mehrzahl der Wähler eingetreten ist, weil sie von einer Verbindung mit den Vereinigten Staaten mit Recht nichts Gutes für sich erhoffen.

Amtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 18. Dezember 1901 gnädigst geruht, der auf Professor Dr. Gottfried Hoberg gefallenen Wahl zum Rektor der Universität zu Freiburg für das Studienjahr 1902/03 Allerhöchsthine Bestätigung zu erteilen. Mit Entschiedenheit Großh. Ministeriums des Innern vom 27. Dezember 1901 wurden die Altknare Friedrich Gilarbon beim Bezirksamt Wiblingen und Johann Grentlich beim Bezirksamt Waldkirch zu Amtsvorständen ernannt.

Aus Baden.

* **Karlsruhe, 3. Jan.** In staatsrätlichen Dienstbezirken, in denen Amts- und Amtsgerichtsbezirk nicht zusammenfallen, soll im Falle des Zusammenwirkens zweier Gerichtsorgane — wie namentlich bei Reichsämtern — der als erster Gerichtsarzt fungierende Bezirksarzt, nicht der Bezirksassistentenarzt, zur mündlichen Erstattung des Gutachtens vor Gericht zugezogen werden.

* **Karlsruhe, 3. Jan.** Ein Erlass der Generaldirektion der Eisenbahnen ordnet an, daß Beamte, die eben das Mindestalter von 21 Jahren überschritten haben (wie es bei Weipert der Fall war) und die demgemäß im praktischen Fahrdienst noch nicht erfahren sein können, zum Fahrdienst auf der Hauptbahn mit dichtem Zugverkehr oder auf anderen wichtigen Fahrdienststationen in der Regel nicht zugelassen werden sollen, außer wenn der betreffende Beamte schon vorher auf der Station im Abfertigungsdienst längere Zeit verwendet war und die Befähigung kennt. Auch muß er die Fahrdienstprüfung mit durchaus gutem Erfolg abgelegt und gezeigt haben, daß er allen Anforderungen gewachsen ist.

Badische Chronik.

* **Mannheim, 3. Jan.** Im Gebiete des Neckarauer Bahnhofs kam gestern Abend ein Arbeiter aus Friedrichsfeld auf dem Wagnersper zu Fall und wurde ihn von dem im gleichen Moment einlaufenden Zuge die rechte Hand abgefahren.

* **Mannheim, 3. Jan.** Der nach Unterschlagung von 656 M. seit 31. Dezember von hier flüchtige Kaufmannslehrling Wihl, Meyer von hier wurde in der Sylvesternacht in Elm a. D. verhaftet.

* **Mannheim, 3. Jan.** In auswärtigen Blättern wird behauptet, die Marktwaaren hätten infolge des Boykotts eine Preis-erhöhung erfahren. Diese Angaben sind, wie der „Gen.-Anz.“ mitteilt, vollständig unrichtig; es ist nicht nur nicht theurer, sondern im Gegentheil billiger als sonst verkauft worden. Ein Kopf Blumenohl, der sonst zu 25 bis 30 Pfg. verkauft wurde, kostete gestern nur 15 bis 20 Pfg. u. s. w. Trotz der billigen Preise machten die hiesigen Gemüsegärtner glänzende Geschäfte. Morgen dürfte der Markt zweifellos schon viel reichlicher besahren werden; wenig-

Gerichtszeitung.

* **Karlsruhe, 3. Jan.** Sitzung der Strafkammer I. Als einziger Fall stand heute eine Berufungssache zur Verhandlung. Vom hiesigen Schöffengericht waren am 30. Oktober wegen Widerstands, Verwuchers der Gefangenenbefreiung, Verleumdung, groben Unfugs und Aufstörung der Schloffer Karl Friedrich Waigel von hier mit 8 Tagen Haft, der Tagelöhner Jakob Fischer aus Mägen mit 6 Wochen Gefängnis, der Schloffer Franz Josef Haitz aus Oberndorf mit 24 Tagen Gefängnis und der Eisenarbeiter Emil Kainzer aus Muggenitram mit 5 Tagen Haft bestraft worden. Gegen dieses Urtheil rekurrierten sowohl die großh. Staatsanwaltschaft wie auch die Angeklagten an die Strafkammer. Derselbe betraf die Berufung der Staatsanwaltschaft und des Angeklagten Fischer, gab aber der Berufung der übrigen Angeklagten statt und erkannte gegen Waigel und Kainzer auf je 25 Mark Geldstrafe und bezüglich des Haitz auf Freisprechung.

* **Karlsruhe, 4. Jan.** Tagesordnung der Strafkammer III. Mittwoch den 8. Januar, Vormittags 9 Uhr: Robert Hoffner aus Grünwinkel wegen Diebstahls. Emil Daul aus Eberfeld wegen Diebstahls. Josef Schmitt aus Weitzheim wegen Betrugs. Karoline Heller aus Gondelsheim wegen Unterschlagung und Diebstahls. Katharina Hoffmann geb. Albrecht aus Koburg und Katharina Michal geb. Zimmermann aus Hohenbretzenbach wegen Diebstahls. Gottfried Wader aus Felsbreitach wegen Betrugs. Hermann Schmidt aus Maulen und Hugo Wendt aus Heilsberg wegen Körperverletzung im Amt. Leopold Dillmann aus Eittingen wegen Körperverletzung. Hermann Witel aus Wartinida wegen Erregung öffentlicher Aergernisses und Betrugs. Johann Christian Jülle aus Unterwiesheim wegen Uebertretung des ar. 76a P.-St.-G.-B.

Vermischtes.

— **Sannover, 4. Jan.** Auf der Station Porta fuhr eine Rangiermaschine auf einen fest gebremsten Packwagen auf. 2 Packweiber sind schwer verletzt.

— **hd Bndapetz, 4. Jan.** (Tel.) Der Direktor der Aktien-Buchdruckerei „Pallas“, Ludwig George, ist nach Unterschlagung von 200,000 Kronen erschossen.

— **hd Bamur, 3. Jan.** Eine junge deutsche Dame, Namens Auguste B. aus Bitterfeld erlitt gestern bei einer Wagenfahrt

hens sind die hiesigen Gemüsegärtner fest entschlossen, morgen vollständig auf dem Marktplatz zu erscheinen. — Auch der Wochenmarkt, welcher heute Vormittag auf den kleinen Plätzen zwischen O 5 und N 5 stattfinden sollte, war vollständig verwaist. Es waren nur leere Bänke, aber keine Verkäufer da. Es zeigte sich somit das gleiche Bild wie bei dem gestrigen Hauptwochenmarkt.

Handelsheim, 2. Jan. Der hiesige Verein zur Wahrung der Interessen der Marktwarenverkäufer hielt heute Abend in der Brauerei Leuz eine von ca. 300 Personen besuchte Versammlung ab. Der Vorstand des Vereins, Herr Mühlensberger, leitete eine ausführliche Besprechung über die am heutigen Tage erfolgte Boykottierung des Marktes in Mannheim. Der Verein nahm sodann H. Heibel, Tgbl. einstimmig einen Antrag an, nach welchem derselbe nicht eher nachgegeben werde, bis eine andere Marktordnung geschaffen sei. Somit streifen also nicht nur die den Mannheim Markt besuchenden Verkäufer von hier, sondern auch diejenigen von Räfenthal, Schifferstadt, Weiskirchen u. s. w.

Forstheim, 3. Jan. Ueber die gemeldete Liebestragödie bringt der „Anz.“ folgende Details: Eine schaurige Liebestragödie hat sich heute Morgen in einem Manierkaffeehaus im Hause des Herrn Sattlermeisters Schöner in der Baumstraße abgepielt. Dort wohnte in Untermiete die ledige etwa 25 Jahre alte Kettenmacherin Elise Kappeler. Mit dem verheirateten Kostgeber Peter Diebel, Melchstraße 56, unterhielt dieselbe ein Liebesverhältnis. Als heute früh das Mädchen geweckt werden sollte, um zur Arbeit zu gehen, vernahm man aus ihrem Zimmer nur ein dumpfes Stöhnen. Nachdem man die Thür geöffnet, bot sich ein schauriger Anblick. Die Diebel lag mit einer Schusswunde in der Schläfengegend am Boden angetroffen, die Kappeler lag auf dem Bette, durch einen Schuß in den Mund tödlich verletzt. Auf dem Tische fand man einen Zettel, worauf sich die Diebelin das Leben genommen hätten, weil ihre Vereinigung doch nicht möglich sei. Schon vor einigen Tagen hatte das Mädchen geäußert, daß sie sich mit ihrem Liebhaber das Leben nehmen wolle. Sie beabsichtigte, sich in der Neujahrsnacht zu vergiften. Gestern Abend erschien nun in dem Hause des Schöner eine Frau, die nach ihrem Begehren gefragt, von dem beabsichtigten Selbstmord des Paares erzählte. Als sie jedoch aus der Wohnung der Kappeler zurückkam, sagte sie, daß an der Sache nichts Wahres sei. Trotzdem fand man nun heute früh Beide im Sterben liegend vor. Nach halb 9 Uhr erschien Herr Medizinalrath Nehmann und legte Beide, da sie noch Belebendes von sich gaben, Verbände an. Inzwischen wurde der Sanitätskrankenwagen herbeigeholt und so wurden dann die Diebelin ins Krankenhaus überführt. Mit dem Leben dürften sie indessen schwerlich davonkommen. Die Diebel ist ca. 50 Jahre alt.

Forstheim, 3. Jan. Zu dem bereits gemeldeten Brande in Guntlingen ist noch mitzutheilen, daß sich der Gesamtschaden auf 25 000 Mk. belaufen dürfte.

Staufen, 3. Jan. In Eschbach beging ein 91-jähriger Mann dieser Tage Selbstmord durch Erhängen. Die Ursache der That sollen, den „Brsg. Nr.“ zufolge, Familienunruhen gewesen sein.

Freiburg, 3. Jan. Die Beisetzung des verstorbenen Geh. Hofraths Dr. Kraus findet am nächsten Montag, Nachmittags 3 1/2 Uhr, dahier statt.

Vom Handel, 3. Jan. Bei günstiger Witterung wird am Sonntag und Dreikönigstag das Rathaus geöffnet sein. Die Wege sind wieder größtentheils käuflicher und gut passierbar und ist die Aussicht bei klarem Wetter jetzt sehr lohnend.

Waslach, 3. Jan. In den letzten Tagen des alten Jahres hat sich hier unter dem Vorhitz der Herren Reichstagsabgeordneter Schmittgen, Bürgermeister Härtig und Oberlehrer Grüninger ein Komitee gebildet, um die einleitenden Schritte zur Weiterführung der Glatthalbahn von Waslach über Haslach nach Hausach vorzubereiten.

Kulzbach (A. Erberg), 2. Jan. Am 26. Dezember vorigen Jahres gebar die Angestellte K. n. z. l. r. Wittwe geb. Dold von hier ein Kind männlichen Geschlechts, das aber am 30. Dezember plötzlich starb. Bei der Leichenschau ergaben sich Anhaltspunkte dafür, daß das Kind keines natürlichen Todes gestorben sein könnte, weshalb Anzeige erfolgte. Heute Nachmittag erschien nun das Gericht von Erberg und wurde durch Legte die Section des Kindes vorgenommen. Der Verdacht, daß man es hier mit einem Verbrechen zu thun, hat sich lt. „Ort u. W.“ leider bestätigt. Das arme Wesen soll vergiftet worden sein. Die Wittve Kienzler hat vorher schon zweimal geboren, beidemal sind die Kinder bald nach der Geburt ebenfalls gestorben und ist man hier der festen Ueberzeugung, daß auch diese beiden Kinder von der unnatürlichen Mutter auf gleiche Weise aus der Welt geschafft wurden.

Stühlingen, 2. Jan. Die kürzlich gebrachte Notiz, daß sich Stühlingen nun auch des elektrischen Lichtes erfreue, könnte die Meinung erwecken, als ob dasselbe in der ganzen Gemeinde eingeführt sei, was aber keineswegs der Fall ist. Nur in dem in der Ebene gelegenen Theil Stühlingens, dem sogenannten Dorf, ist elektrisches Licht in den Privatwohnungen eingerichtet. Die Beleuchtung der Straßen und des Stadtdiens, sowie der zwischen Stadt und Dorf Stühlingens gelegenen Häuserpartie erfolgt lt. „Brsg. Nr.“ immer noch durch Petroleum. Die Gemeindevorstellung kann sich bei den hohen Kosten, die nur die Leuchtungsanlage in das Stadtdienst erfordert, vorerst nicht zur Einführung des elektrischen Lichtes entschließen, zumal uns das neue Jahr die längst ersehnte Wasser-Versehrung bringen wird, was viel wichtiger ist. Auch müßte eine zweite Dampfmaschine angeschafft werden, da die jetzt einen schweren Unfall. Die Pferde des Wagens gingen durch und der Wagen stürzte um. Die Insassen trug so schwere Verletzungen davon, daß sie bald darauf verstarb.

hd New-York, 3. Jan. Bei Lynchburg (Virginia) auf der Eisenbahn Chesapeake wurde ein mit Faszien voll besetzter Expresszug durch herabfallende Erdmassen theilweise verschüttet. 25 Personen wurden hierbei getödtet und zahlreiche verletzt.

hd Chicago, 4. Jan. (Tel.) Deutschland verlangte die Auslieferung eines Flüchtlings aus Berlin, Namens Callenberg, der beschuldigt ist, 30 000 Mk. veruntrent zu haben, Callenberg floh mit einer Frau Schumann, deren Mann ihr hierher nachreiste und wo ihre Auslieferung erfolgte.

Ein Schiffsunglück.

K. San Francisco, 4. Jan. (Tel.) Der Passagierdampfer „Balawalla“ ist mit 160 Personen, darunter 140 Passagieren an Bord in der Nacht auf den 2. Januar bei nebligem Wetter von einem andern Dampfer in den Grund gefohrt worden. Der Zusammenstoß erfolgte 300 Meilen nördlich von San Francisco nahe dem Kap Mendocino. Ueber 100 Personen ertranken, 60 retteten sich in Booten und landeten nachmittags in traurigem Zustande bei der kalifornischen Hafenstadt Eureka in der Humboldt-Bai. Das „Kap Mendocino“ liegt ungefähr auf der halben Strecke zwischen San Francisco und Vancouver. Die „Balawalla“ gehörte der Pacific-Coast-Steamer-Company. Sie hatte einen Raummehel von 3100 Tonnen und besorgte den Dienst entlang der Küste von Kalifornien bis Vancouver. Sie war auf der verhängnisvollen Fahrt mit Stückgut und Passagieren nach dem Pazifik unterwegs. Der Dampfer, der die Katastrophe herbeiführte, fuhr mit Vollampf weiter und blieb unerkannt. (Nach einem anderen Telegramm sollen bei dem Zusammenstoß nur 22 Passagiere ertrunken sein. D. R.)

bestehende Anlage nicht so viel Kraft erzeugen soll, um ganz Stühlingen mit elektrischem Licht zu versehen. Die Anlage selbst, wie sie Herr Fabrikant Königott erstellen ließ, soll nach dem Gutachten aller Sachkundigen in jeder Beziehung musterhaft angelegt sein; sie funktioniert tadellos.

Mannheimer Handelskammerbericht pro 1901.

Mannheim, 2. Jan. Ueber die Lage einzelner Industrien wird in dem Jahresbericht der hiesigen Handelskammer u. A. Folgendes ausgeführt: Im Weinhandel hat sich, wie Ende 1900 erwartet wurde, das Frühjahrsgeschäft mit Hilfe der beiden guten Jahrgänge 1900 und namentlich 1899 belebt; doch machte sich im Laufe des Jahres die ungünstige wirtschaftliche Lage, namentlich zunächst vorwiegend im Handel mit besseren und theueren Weinen, recht bemerkbar. Der Herbst von 1901 hat zwar die bis in den September hinein berechtigten hochgespannten Erwartungen gründlich enttäuscht, allein der warme Oktober hat doch manche Schäden wieder ausgeglichen, so daß die spät geernteten Trauben einen immerhin für den Handel brauchbaren Wein liefern werden, dessen Menge freilich gering ist. — Im Getreidehandel war die Geschäftslage während des Berichtsjahres schleppend und unbefriedigend. Die Umsätze sind gegen 1900 abermals etwas zurückgegangen. Bisweilen schien sich das Geschäft etwas zu beleben, so im Frühjahr beim Eintreffen der ersten ungünstigen Berichte über den Stand der Saaten in Norddeutschland und später noch einmal, als sich die norddeutsche Ernte theilweise als sehr schwach erwies. Allein diese Anläufe hatten keine dauernde Wirkung; zudem wurden sie durch die außergewöhnlich reiche amerikanische Weizenerte paralytirt. Im zweiten Halbjahr machte die ible Lage der Industrie und die schwierigen Geldverhältnisse ihren ungünstigen Einfluß besonders geltend. Die Preise sind von kleinen Schwankungen abgesehen, bis in den Oktober hinein langsam gesunken; seitdem haben sie sich wieder gehoben infolge des Reichthums der amerikanischen Weisernte und ungünstiger Saatenstandsberichte aus Argentinien und stehen am Schluß des Jahres wieder annähernd so hoch wie zu Anfang. — Am ungünstigsten ist die Lage in der Eisen- und Stahlindustrie, namentlich in der Eisenerzeugung und Maschinenfabrikation, dann in den von der Bauwirtschaft abhängigen Zweigen, z. B. in der Cementfabrikation, in den Holz- und Sägewerken, auch in der Spiegelglasindustrie, soweit das Ausland in Betracht kommt. — Die chemische Industrie ist von dem Niedergang weniger schwer betroffen worden, ebenso einzelne andere zum Theil auch bedeutende Zweige wie z. B. die Zellulose- und Papierindustrie, Jellolack-, Oel- und Seifenfabrikation, die Zuckerraffinerie. — Für die Zuckerraffinerieindustrie war das abgelaufene Jahr infolge des Rückganges der Zuckerpflanzen in jeder Beziehung befriedigend. Die Zuckerraffinerie hatte unter den von Zuckerpflanzen betroffenen Industriezweigen erheblich zu leiden, da es ihr nicht möglich war, ihre Fabrikationspreise entsprechend zu erhöhen. — Der Handel mit indischen Rohstoffen der 1900er Ernte war ungeachtet der hohen Preise und des schmalen Absatzes, den das ausgiebige gute Cigarettenmaterial dieser Ernte fand, nur ein bescheidenes Ergebnis erzielend, da diese Tabake beim Sortiren übermäßig viel Abfall ergaben und einen sehr hohen Delalio zeigten. Außerdem waren sie schon beim Pflanzen recht hoch bezahlt worden. Die Ausfuhr ist eben wegen dieser im Verhältnis zu den billigen ausländischen Tabaken zu hohen Preise stark zurückgegangen. In den Sommermonaten war das Geschäft sehr still, da die Fabrikation ihren Bedarf aus guten 1900er Ernte zeitig gedeckt hatte und eine neue zu guten Hoffnungen berechtigte Ernte auf dem Felde stand. Der Einkauf dieser Ernte begann bereits im Oktober und war in wenigen Wochen beendet. Sämmtliche Tabake wurden wieder am Nachverkauf. Die Ernte von 1901 wird als vorzüglich angesehen und ist noch leichter und dünner im Blatt als der 1900er Tabak. Allein ungeachtet der nicht unbegründeten Erwartung, daß sich beim Sortiren noch mehr Abfall zeigen wird als beim 1900er Tabak, und trotz der diesmal vom Tabakhandel geübten Zurückhaltung im Einkauf wurde die Ernte dem Pflanzen sehr gut bezahlt, weil die süddeutschen Cigarettenfabrikanten sich eifriger als je am Einkauf betheiligten, sodaß wohl die Hälfte der Ernte direkt an die Fabrikanten übergegangen ist. Wie sich unter diesen Umständen das Geschäft in 1901er einheimischen Tabak für den Handel gestalten wird, ist noch nicht abzusehen. — Der Handel mit ausländischen Rohstoffen erzielte ein lobenswerthes Geschäft nur in den von der Mode begünstigten hellfarbenen Emmentabaken, die zu hohen Preisen lebhaft gesucht wurden. Diese Rohstoffe erlebten das Geschäft, denn sie bewirkte, daß die anderen Sorten schwerer veräußert und nicht zu löhrenden Preisen unterzubringen waren. — Für die Extraktindustrie war das Jahr 1901 noch ungünstiger als das Vorjahr, da die Hauptabnehmer der deutschen enttippeten Tabake, die englischen Fabrikanten, sich noch mehr als bisher den amerikanischen, für ihre Zwecke anscheinend geeigneteren Tabaken zuwendeten. — Die Cigarettenindustrie hatte unter der Ungunst der allgemeinen Lage sehr zu leiden. Der Absatz ihrer Fabrikate gestaltete sich sehr schwierig. Zwar ist die Neuanlage und Vergrößerung von Fabriken zum Stillstand gekommen, ja es ist sogar ein kleiner Rückgang in der Zahl der Betriebe und Arbeitskräfte eingetreten. Wenn sich aber diejenige Ernte, die Sager der Fabrikanten fast überall füllten, so muß auf ein Nachlassen des Verbrauchs notwendig geschlossen werden. Die Schwierigkeiten in der Fabrikation haben infolge der Vorzüge für helle Farbe, die noch zugetrieben, die Pantastiker, die für diese Tabake angelegt werden, haben die Herstellung von Cigaretten der besseren Preislage fast unlohnd gemacht. Die Zahlungsweise der Kaufkraft ist noch langsamer geworden, die Zahl der Arrangements und Konten hat namentlich in zweiten Halbjahr zugenommen. Die an sich schon trübten Aussichten für die nächste Zukunft werden noch weiter getrübt durch das Wiederauftauchen von Zollrückständen, welche das gefamnte Tabakgewerbe kummern. — Der Kampf, den die Rauchtabakindustrie schon seit Jahren um ihr Dasein führt, ist natürlich auch nicht leichter geworden. Der Verbrauch geht stetig zurück, der Umsatz kann nur durch Aufzwingen erhöhter Kosten und Verbesserung der Qualitäten aufrecht erhalten werden, wodurch der Nutzen weiter eingeschränkt wird. — Für den Kohlenhandel war das Berichtsjahr im Allgemeinen nicht so unbefriedigend, wie angesichts der allgemeinen Depression zu erwarten gewesen wäre. Die Industriebedürfnisse sanken zwar mit dem Bedarf auch die Preise, doch erhielt sich während des ganzen Jahres eine rege Nachfrage nach Hausbrandkohlen, sodaß hierfür die Preise sich behaupteten. — Dem Kohlenbedarfsstand liegen die hohen vom Großhandel verlangten Abschlagspreise immer entsprechenden Nutzen. — Für Preistreiberei sind die Preise seit Herbst 1900 fortgesetzt gestiegen. Die Konkurrenz auf diesem Gebiete ist schärfer als je, weil die sonst auf den Bechmenterien verwendeten Preistreiberei keine andere Verwendung als zur Herstellung von Britzits zulassen. — Im Eisenhandel hat der schon Mitte 1900 begonnene Rückgang sich durch das ganze Jahr 1901 fortgesetzt. Das Jahr war sowohl für die gesammte Eisen- und Stahlindustrie als auch für den Handel mit deren Erzeugnissen durchwegs unbefriedigend. Die Thatfache, daß der Preisrückgang die Preise der Fertigfabrikate weit rascher und tiefer ergrieff, als die durch Syndikate und Verbände künstlich hochgehaltenen Preise für Kohlen, Rohisen und Halbzeug, verurteilte namentlich bei den auf den Weg dieser Materialien angewiesenen und durch langfristige zu hohen Preisen übernommenen Verlagsverbindlichkeiten gebundenen reinen Walzwerken um so größere Verluste, als sie, um den Betrieb überhaupt aufrecht zu erhalten, gezwungen waren, ihre Erzeugnisse zu den durch den Preisrückgang der ihr Rohmaterial selbst produzierenden Werke billigeren niederen Preisen loszulassen. Der Handel litt ebenfalls durch die Entwertung seiner aus älteren noch zu theueren Preisen abgekauften Verträgen herrührenden Lagerbestände, für welche wegen des Darlebensrückganges des gesammten Erwerbslebens nur schwer Absatz zu finden war, erhebliche Verluste. Ganz zum Schluß des Jahres sind die Aussichten etwas weniger trübselig, weil die durch den Rückgang im einheimischen Bedarf erzeugte Nachfrage nach der Ausfuhr eine gewisse Erleichterung geschaffen hat und die Hoffnung besteht, daß dadurch dem Preisdruck im Inland einigermaßen Einhalt geboten werden kann.

Mannheim, 2. Jan. Ueber die Lage einzelner Industrien wird in dem Jahresbericht der hiesigen Handelskammer u. A. Folgendes ausgeführt: Im Weinhandel hat sich, wie Ende 1900 erwartet wurde, das Frühjahrsgeschäft mit Hilfe der beiden guten Jahrgänge 1900 und namentlich 1899 belebt; doch machte sich im Laufe des Jahres die ungünstige wirtschaftliche Lage, namentlich zunächst vorwiegend im Handel mit besseren und theueren Weinen, recht bemerkbar. Der Herbst von 1901 hat zwar die bis in den September hinein berechtigten hochgespannten Erwartungen gründlich enttäuscht, allein der warme Oktober hat doch manche Schäden wieder ausgeglichen, so daß die spät geernteten Trauben einen immerhin für den Handel brauchbaren Wein liefern werden, dessen Menge freilich gering ist. — Im Getreidehandel war die Geschäftslage während des Berichtsjahres schleppend und unbefriedigend. Die Umsätze sind gegen 1900 abermals etwas zurückgegangen. Bisweilen schien sich das Geschäft etwas zu beleben, so im Frühjahr beim Eintreffen der ersten ungünstigen Berichte über den Stand der Saaten in Norddeutschland und später noch einmal, als sich die norddeutsche Ernte theilweise als sehr schwach erwies. Allein diese Anläufe hatten keine dauernde Wirkung; zudem wurden sie durch die außergewöhnlich reiche amerikanische Weizenerte paralytirt. Im zweiten Halbjahr machte die ible Lage der Industrie und die schwierigen Geldverhältnisse ihren ungünstigen Einfluß besonders geltend. Die Preise sind von kleinen Schwankungen abgesehen, bis in den Oktober hinein langsam gesunken; seitdem haben sie sich wieder gehoben infolge des Reichthums der amerikanischen Weisernte und ungünstiger Saatenstandsberichte aus Argentinien und stehen am Schluß des Jahres wieder annähernd so hoch wie zu Anfang. — Am ungünstigsten ist die Lage in der Eisen- und Stahlindustrie, namentlich in der Eisenerzeugung und Maschinenfabrikation, dann in den von der Bauwirtschaft abhängigen Zweigen, z. B. in der Cementfabrikation, in den Holz- und Sägewerken, auch in der Spiegelglasindustrie, soweit das Ausland in Betracht kommt. — Die chemische Industrie ist von dem Niedergang weniger schwer betroffen worden, ebenso einzelne andere zum Theil auch bedeutende Zweige wie z. B. die Zellulose- und Papierindustrie, Jellolack-, Oel- und Seifenfabrikation, die Zuckerraffinerie. — Für die Zuckerraffinerieindustrie war das abgelaufene Jahr infolge des Rückganges der Zuckerpflanzen in jeder Beziehung befriedigend. Die Zuckerraffinerie hatte unter den von Zuckerpflanzen betroffenen Industriezweigen erheblich zu leiden, da es ihr nicht möglich war, ihre Fabrikationspreise entsprechend zu erhöhen. — Der Handel mit indischen Rohstoffen der 1900er Ernte war ungeachtet der hohen Preise und des schmalen Absatzes, den das ausgiebige gute Cigarettenmaterial dieser Ernte fand, nur ein bescheidenes Ergebnis erzielend, da diese Tabake beim Sortiren übermäßig viel Abfall ergaben und einen sehr hohen Delalio zeigten. Außerdem waren sie schon beim Pflanzen recht hoch bezahlt worden. Die Ausfuhr ist eben wegen dieser im Verhältnis zu den billigen ausländischen Tabaken zu hohen Preise stark zurückgegangen. In den Sommermonaten war das Geschäft sehr still, da die Fabrikation ihren Bedarf aus guten 1900er Ernte zeitig gedeckt hatte und eine neue zu guten Hoffnungen berechtigte Ernte auf dem Felde stand. Der Einkauf dieser Ernte begann bereits im Oktober und war in wenigen Wochen beendet. Sämmtliche Tabake wurden wieder am Nachverkauf. Die Ernte von 1901 wird als vorzüglich angesehen und ist noch leichter und dünner im Blatt als der 1900er Tabak. Allein ungeachtet der nicht unbegründeten Erwartung, daß sich beim Sortiren noch mehr Abfall zeigen wird als beim 1900er Tabak, und trotz der diesmal vom Tabakhandel geübten Zurückhaltung im Einkauf wurde die Ernte dem Pflanzen sehr gut bezahlt, weil die süddeutschen Cigarettenfabrikanten sich eifriger als je am Einkauf betheiligten, sodaß wohl die Hälfte der Ernte direkt an die Fabrikanten übergegangen ist. Wie sich unter diesen Umständen das Geschäft in 1901er einheimischen Tabak für den Handel gestalten wird, ist noch nicht abzusehen. — Der Handel mit ausländischen Rohstoffen erzielte ein lobenswerthes Geschäft nur in den von der Mode begünstigten hellfarbenen Emmentabaken, die zu hohen Preisen lebhaft gesucht wurden. Diese Rohstoffe erlebten das Geschäft, denn sie bewirkte, daß die anderen Sorten schwerer veräußert und nicht zu löhrenden Preisen unterzubringen waren. — Für die Extraktindustrie war das Jahr 1901 noch ungünstiger als das Vorjahr, da die Hauptabnehmer der deutschen enttippeten Tabake, die englischen Fabrikanten, sich noch mehr als bisher den amerikanischen, für ihre Zwecke anscheinend geeigneteren Tabaken zuwendeten. — Die Cigarettenindustrie hatte unter der Ungunst der allgemeinen Lage sehr zu leiden. Der Absatz ihrer Fabrikate gestaltete sich sehr schwierig. Zwar ist die Neuanlage und Vergrößerung von Fabriken zum Stillstand gekommen, ja es ist sogar ein kleiner Rückgang in der Zahl der Betriebe und Arbeitskräfte eingetreten. Wenn sich aber diejenige Ernte, die Sager der Fabrikanten fast überall füllten, so muß auf ein Nachlassen des Verbrauchs notwendig geschlossen werden. Die Schwierigkeiten in der Fabrikation haben infolge der Vorzüge für helle Farbe, die noch zugetrieben, die Pantastiker, die für diese Tabake angelegt werden, haben die Herstellung von Cigaretten der besseren Preislage fast unlohnd gemacht. Die Zahlungsweise der Kaufkraft ist noch langsamer geworden, die Zahl der Arrangements und Konten hat namentlich in zweiten Halbjahr zugenommen. Die an sich schon trübten Aussichten für die nächste Zukunft werden noch weiter getrübt durch das Wiederauftauchen von Zollrückständen, welche das gefamnte Tabakgewerbe kummern. — Der Kampf, den die Rauchtabakindustrie schon seit Jahren um ihr Dasein führt, ist natürlich auch nicht leichter geworden. Der Verbrauch geht stetig zurück, der Umsatz kann nur durch Aufzwingen erhöhter Kosten und Verbesserung der Qualitäten aufrecht erhalten werden, wodurch der Nutzen weiter eingeschränkt wird. — Für den Kohlenhandel war das Berichtsjahr im Allgemeinen nicht so unbefriedigend, wie angesichts der allgemeinen Depression zu erwarten gewesen wäre. Die Industriebedürfnisse sanken zwar mit dem Bedarf auch die Preise, doch erhielt sich während des ganzen Jahres eine rege Nachfrage nach Hausbrandkohlen, sodaß hierfür die Preise sich behaupteten. — Dem Kohlenbedarfsstand liegen die hohen vom Großhandel verlangten Abschlagspreise immer entsprechenden Nutzen. — Für Preistreiberei sind die Preise seit Herbst 1900 fortgesetzt gestiegen. Die Konkurrenz auf diesem Gebiete ist schärfer als je, weil die sonst auf den Bechmenterien verwendeten Preistreiberei keine andere Verwendung als zur Herstellung von Britzits zulassen. — Im Eisenhandel hat der schon Mitte 1900 begonnene Rückgang sich durch das ganze Jahr 1901 fortgesetzt. Das Jahr war sowohl für die gesammte Eisen- und Stahlindustrie als auch für den Handel mit deren Erzeugnissen durchwegs unbefriedigend. Die Thatfache, daß der Preisrückgang die Preise der Fertigfabrikate weit rascher und tiefer ergrieff, als die durch Syndikate und Verbände künstlich hochgehaltenen Preise für Kohlen, Rohisen und Halbzeug, verurteilte namentlich bei den auf den Weg dieser Materialien angewiesenen und durch langfristige zu hohen Preisen übernommenen Verlagsverbindlichkeiten gebundenen reinen Walzwerken um so größere Verluste, als sie, um den Betrieb überhaupt aufrecht zu erhalten, gezwungen waren, ihre Erzeugnisse zu den durch den Preisrückgang der ihr Rohmaterial selbst produzierenden Werke billigeren niederen Preisen loszulassen. Der Handel litt ebenfalls durch die Entwertung seiner aus älteren noch zu theueren Preisen abgekauften Verträgen herrührenden Lagerbestände, für welche wegen des Darlebensrückganges des gesammten Erwerbslebens nur schwer Absatz zu finden war, erhebliche Verluste. Ganz zum Schluß des Jahres sind die Aussichten etwas weniger trübselig, weil die durch den Rückgang im einheimischen Bedarf erzeugte Nachfrage nach der Ausfuhr eine gewisse Erleichterung geschaffen hat und die Hoffnung besteht, daß dadurch dem Preisdruck im Inland einigermaßen Einhalt geboten werden kann.

Mannheim, 2. Jan. Ueber die Lage einzelner Industrien wird in dem Jahresbericht der hiesigen Handelskammer u. A. Folgendes ausgeführt: Im Weinhandel hat sich, wie Ende 1900 erwartet wurde, das Frühjahrsgeschäft mit Hilfe der beiden guten Jahrgänge 1900 und namentlich 1899 belebt; doch machte sich im Laufe des Jahres die ungünstige wirtschaftliche Lage, namentlich zunächst vorwiegend im Handel mit besseren und theueren Weinen, recht bemerkbar. Der Herbst von 1901 hat zwar die bis in den September hinein berechtigten hochgespannten Erwartungen gründlich enttäuscht, allein der warme Oktober hat doch manche Schäden wieder ausgeglichen, so daß die spät geernteten Trauben einen immerhin für den Handel brauchbaren Wein liefern werden, dessen Menge freilich gering ist. — Im Getreidehandel war die Geschäftslage während des Berichtsjahres schleppend und unbefriedigend. Die Umsätze sind gegen 1900 abermals etwas zurückgegangen. Bisweilen schien sich das Geschäft etwas zu beleben, so im Frühjahr beim Eintreffen der ersten ungünstigen Berichte über den Stand der Saaten in Norddeutschland und später noch einmal, als sich die norddeutsche Ernte theilweise als sehr schwach erwies. Allein diese Anläufe hatten keine dauernde Wirkung; zudem wurden sie durch die außergewöhnlich reiche amerikanische Weizenerte paralytirt. Im zweiten Halbjahr machte die ible Lage der Industrie und die schwierigen Geldverhältnisse ihren ungünstigen Einfluß besonders geltend. Die Preise sind von kleinen Schwankungen abgesehen, bis in den Oktober hinein langsam gesunken; seitdem haben sie sich wieder gehoben infolge des Reichthums der amerikanischen Weisernte und ungünstiger Saatenstandsberichte aus Argentinien und stehen am Schluß des Jahres wieder annähernd so hoch wie zu Anfang. — Am ungünstigsten ist die Lage in der Eisen- und Stahlindustrie, namentlich in der Eisenerzeugung und Maschinenfabrikation, dann in den von der Bauwirtschaft abhängigen Zweigen, z. B. in der Cementfabrikation, in den Holz- und Sägewerken, auch in der Spiegelglasindustrie, soweit das Ausland in Betracht kommt. — Die chemische Industrie ist von dem Niedergang weniger schwer betroffen worden, ebenso einzelne andere zum Theil auch bedeutende Zweige wie z. B. die Zellulose- und Papierindustrie, Jellolack-, Oel- und Seifenfabrikation, die Zuckerraffinerie. — Für die Zuckerraffinerieindustrie war das abgelaufene Jahr infolge des Rückganges der Zuckerpflanzen in jeder Beziehung befriedigend. Die Zuckerraffinerie hatte unter den von Zuckerpflanzen betroffenen Industriezweigen erheblich zu leiden, da es ihr nicht möglich war, ihre Fabrikationspreise entsprechend zu erhöhen. — Der Handel mit indischen Rohstoffen der 1900er Ernte war ungeachtet der hohen Preise und des schmalen Absatzes, den das ausgiebige gute Cigarettenmaterial dieser Ernte fand, nur ein bescheidenes Ergebnis erzielend, da diese Tabake beim Sortiren übermäßig viel Abfall ergaben und einen sehr hohen Delalio zeigten. Außerdem waren sie schon beim Pflanzen recht hoch bezahlt worden. Die Ausfuhr ist eben wegen dieser im Verhältnis zu den billigen ausländischen Tabaken zu hohen Preise stark zurückgegangen. In den Sommermonaten war das Geschäft sehr still, da die Fabrikation ihren Bedarf aus guten 1900er Ernte zeitig gedeckt hatte und eine neue zu guten Hoffnungen berechtigte Ernte auf dem Felde stand. Der Einkauf dieser Ernte begann bereits im Oktober und war in wenigen Wochen beendet. Sämmtliche Tabake wurden wieder am Nachverkauf. Die Ernte von 1901 wird als vorzüglich angesehen und ist noch leichter und dünner im Blatt als der 1900er Tabak. Allein ungeachtet der nicht unbegründeten Erwartung, daß sich beim Sortiren noch mehr Abfall zeigen wird als beim 1900er Tabak, und trotz der diesmal vom Tabakhandel geübten Zurückhaltung im Einkauf wurde die Ernte dem Pflanzen sehr gut bezahlt, weil die süddeutschen Cigarettenfabrikanten sich eifriger als je am Einkauf betheiligten, sodaß wohl die Hälfte der Ernte direkt an die Fabrikanten übergegangen ist. Wie sich unter diesen Umständen das Geschäft in 1901er einheimischen Tabak für den Handel gestalten wird, ist noch nicht abzusehen. — Der Handel mit ausländischen Rohstoffen erzielte ein lobenswerthes Geschäft nur in den von der Mode begünstigten hellfarbenen Emmentabaken, die zu hohen Preisen lebhaft gesucht wurden. Diese Rohstoffe erlebten das Geschäft, denn sie bewirkte, daß die anderen Sorten schwerer veräußert und nicht zu löhrenden Preisen unterzubringen waren. — Für die Extraktindustrie war das Jahr 1901 noch ungünstiger als das Vorjahr, da die Hauptabnehmer der deutschen enttippeten Tabake, die englischen Fabrikanten, sich noch mehr als bisher den amerikanischen, für ihre Zwecke anscheinend geeigneteren Tabaken zuwendeten. — Die Cigarettenindustrie hatte unter der Ungunst der allgemeinen Lage sehr zu leiden. Der Absatz ihrer Fabrikate gestaltete sich sehr schwierig. Zwar ist die Neuanlage und Vergrößerung von Fabriken zum Stillstand gekommen, ja es ist sogar ein kleiner Rückgang in der Zahl der Betriebe und Arbeitskräfte eingetreten. Wenn sich aber diejenige Ernte, die Sager der Fabrikanten fast überall füllten, so muß auf ein Nachlassen des Verbrauchs notwendig geschlossen werden. Die Schwierigkeiten in der Fabrikation haben infolge der Vorzüge für helle Farbe, die noch zugetrieben, die Pantastiker, die für diese Tabake angelegt werden, haben die Herstellung von Cigaretten der besseren Preislage fast unlohnd gemacht. Die Zahlungsweise der Kaufkraft ist noch langsamer geworden, die Zahl der Arrangements und Konten hat namentlich in zweiten Halbjahr zugenommen. Die an sich schon trübten Aussichten für die nächste Zukunft werden noch weiter getrübt durch das Wiederauftauchen von Zollrückständen, welche das gefamnte Tabakgewerbe kummern. — Der Kampf, den die Rauchtabakindustrie schon seit Jahren um ihr Dasein führt, ist natürlich auch nicht leichter geworden. Der Verbrauch geht stetig zurück, der Umsatz kann nur durch Aufzwingen erhöhter Kosten und Verbesserung der Qualitäten aufrecht erhalten werden, wodurch der Nutzen weiter eingeschränkt wird. — Für den Kohlenhandel war das Berichtsjahr im Allgemeinen nicht so unbefriedigend, wie angesichts der allgemeinen Depression zu erwarten gewesen wäre. Die Industriebedürfnisse sanken zwar mit dem Bedarf auch die Preise, doch erhielt sich während des ganzen Jahres eine rege Nachfrage nach Hausbrandkohlen, sodaß hierfür die Preise sich behaupteten. — Dem Kohlenbedarfsstand liegen die hohen vom Großhandel verlangten Abschlagspreise immer entsprechenden Nutzen. — Für Preistreiberei sind die Preise seit Herbst 1900 fortgesetzt gestiegen. Die Konkurrenz auf diesem Gebiete ist schärfer als je, weil die sonst auf den Bechmenterien verwendeten Preistreiberei keine andere Verwendung als zur Herstellung von Britzits zulassen. — Im Eisenhandel hat der schon Mitte 1900 begonnene Rückgang sich durch das ganze Jahr 1901 fortgesetzt. Das Jahr war sowohl für die gesammte Eisen- und Stahlindustrie als auch für den Handel mit deren Erzeugnissen durchwegs unbefriedigend. Die Thatfache, daß der Preisrückgang die Preise der Fertigfabrikate weit rascher und tiefer ergrieff, als die durch Syndikate und Verbände künstlich hochgehaltenen Preise für Kohlen, Rohisen und Halbzeug, verurteilte namentlich bei den auf den Weg dieser Materialien angewiesenen und durch langfristige zu hohen Preisen übernommenen Verlagsverbindlichkeiten gebundenen reinen Walzwerken um so größere Verluste, als sie, um den Betrieb überhaupt aufrecht zu erhalten, gezwungen waren, ihre Erzeugnisse zu den durch den Preisrückgang der ihr Rohmaterial selbst produzierenden Werke billigeren niederen Preisen loszulassen. Der Handel litt ebenfalls durch die Entwertung seiner aus älteren noch zu theueren Preisen abgekauften Verträgen herrührenden Lagerbestände, für welche wegen des Darlebensrückganges des gesammten Erwerbslebens nur schwer Absatz zu finden war, erhebliche Verluste. Ganz zum Schluß des Jahres sind die Aussichten etwas weniger trübselig, weil die durch den Rückgang im einheimischen Bedarf erzeugte Nachfrage nach der Ausfuhr eine gewisse Erleichterung geschaffen hat und die Hoffnung besteht, daß dadurch dem Preisdruck im Inland einigermaßen Einhalt geboten werden kann.

Mannheim, 2. Jan. Ueber die Lage einzelner Industrien wird in dem Jahresbericht der hiesigen Handelskammer u. A. Folgendes ausgeführt: Im Weinhandel hat sich, wie Ende 1900 erwartet wurde, das Frühjahrsgeschäft mit Hilfe der beiden guten Jahrgänge 1900 und namentlich 1899 belebt; doch machte sich im Laufe des Jahres die ungünstige wirtschaftliche Lage, namentlich zunächst vorwiegend im Handel mit besseren und theueren Weinen, recht bemerkbar. Der Herbst von 1901 hat zwar die bis in den September hinein berechtigten hochgespannten Erwartungen gründlich enttäuscht, allein der warme Oktober hat doch manche Schäden wieder ausgeglichen, so daß die spät geernteten Trauben einen immerhin für den Handel brauchbaren Wein liefern werden, dessen Menge freilich gering ist. — Im Getreidehandel war die Geschäftslage während des Berichtsjahres schleppend und unbefriedigend. Die Umsätze sind gegen 1900 abermals etwas zurückgegangen. Bisweilen schien sich das Geschäft etwas zu beleben, so im Frühjahr beim Eintreffen der ersten ungünstigen Berichte über den Stand der Saaten in Norddeutschland und später noch einmal, als sich die norddeutsche Ernte theilweise als sehr schwach erwies. Allein diese Anläufe hatten keine dauernde Wirkung; zudem wurden sie durch die außergewöhnlich reiche amerikanische Weizenerte paralytirt. Im zweiten Halbjahr machte die ible Lage der Industrie und die schwierigen Geldverhältnisse ihren ungünstigen Einfluß besonders geltend. Die Preise sind von kleinen Schwankungen abgesehen, bis in den Oktober hinein langsam gesunken; seitdem haben sie sich wieder gehoben infolge des Reichthums der amerikanischen Weisernte und ungünstiger Saatenstandsberichte aus Argentinien und stehen am Schluß des Jahres wieder annähernd so hoch wie zu Anfang. — Am ungünstigsten ist die Lage in der Eisen- und Stahlindustrie, namentlich in der Eisenerzeugung und Maschinenfabrikation, dann in den von der Bauwirtschaft abhängigen Zweigen, z. B. in der Cementfabrikation, in den Holz- und Sägewerken, auch in der Spiegelglasindustrie, soweit das Ausland in Betracht kommt. — Die chemische Industrie ist von dem Niedergang weniger schwer betroffen worden, ebenso einzelne andere zum Theil auch bedeutende Zweige wie z. B. die Zellulose- und Papierindustrie, Jellolack-, Oel- und Seifenfabrikation, die Zuckerraffinerie. — Für die Zuckerraffinerieindustrie war das abgelaufene Jahr infolge des Rückganges der Zuckerpflanzen in jeder Beziehung befriedigend. Die Zuckerraffinerie hatte unter den von Zuckerpflanzen betroffenen Industriezweigen erheblich zu leiden, da es ihr nicht möglich war, ihre Fabrikationspreise entsprechend zu erhöhen. — Der Handel mit indischen Rohstoffen der 1900er Ernte war ungeachtet der hohen Preise und des schmalen Absatzes, den das ausgiebige gute Cigarettenmaterial dieser Ernte fand, nur ein bescheidenes Ergebnis erzielend, da diese Tabake beim Sortiren übermäßig viel Abfall ergaben und einen sehr hohen Delalio zeigten. Außerdem waren sie schon beim Pflanzen recht hoch bezahlt worden. Die Ausfuhr ist eben wegen dieser im Verhältnis zu den billigen ausländischen Tabaken zu hohen Preise stark zurückgegangen. In den Sommermonaten war das Geschäft sehr still, da die Fabrikation ihren Bedarf aus guten 1900er Ernte zeitig gedeckt hatte und eine neue zu guten Hoffnungen berechtigte Ernte auf dem Felde stand. Der Einkauf dieser Ernte begann bereits im Oktober und war in wenigen Wochen beendet. Sämmtliche Tabake wurden wieder am Nachverkauf. Die Ernte von 1901 wird als vorzüglich angesehen und ist noch leichter und dünner im Blatt als der 1900er Tabak. Allein ungeachtet der nicht unbegründeten Erwartung, daß sich beim Sortiren noch mehr Abfall zeigen wird als beim 1900er Tabak, und trotz der diesmal vom Tabakhandel geübten Zurückhaltung im Einkauf wurde die Ernte dem Pflanzen sehr gut bezahlt, weil die süddeutschen Cigarettenfabrikanten sich eifriger als je am Einkauf betheiligten, sodaß wohl die Hälfte der Ernte direkt an die Fabrikanten übergegangen ist. Wie sich unter diesen Umständen das Geschäft in 1901er einheimischen Tabak für den Handel gestalten wird, ist noch nicht abzusehen. — Der Handel mit ausländischen Rohstoffen erzielte ein lobenswerthes Geschäft nur in den von der Mode begünstigten hellfarbenen Emmentabaken, die zu hohen Preisen lebhaft gesucht wurden. Diese Rohstoffe erlebten das Geschäft, denn sie bewirkte, daß die anderen Sorten schwerer veräußert und nicht zu löhrenden Preisen unterzubringen waren. — Für die Extraktindustrie war das Jahr 1901 noch ungünstiger als das Vorjahr, da die Hauptabnehmer der deutschen enttippeten Tabake, die englischen Fabrikanten, sich noch mehr als bisher den amerikanischen, für ihre Zwecke anscheinend geeigneteren Tabaken zuwendeten. — Die Cigarettenindustrie hatte unter der Ungunst der allgemeinen Lage sehr zu leiden. Der Absatz ihrer Fabrikate gestaltete sich sehr schwierig. Zwar ist die Neuanlage und Vergrößerung von Fabriken zum Stillstand gekommen, ja es ist sogar ein kleiner Rückgang in der Zahl der Betriebe und Arbeitskräfte eingetreten. Wenn sich aber diejenige Ernte, die Sager der Fabrikanten fast überall füllten, so muß auf ein Nachlassen des Verbrauchs notwendig geschlossen werden. Die Schwierigkeiten in der Fabrikation haben infolge der Vorzüge für helle Farbe, die noch zugetrieben, die Pantastiker, die für diese Tabake angelegt werden, haben die Herstellung von Cigaretten der besseren Preislage fast unlohnd gemacht. Die Zahlungsweise der Kaufkraft ist noch langsamer geworden, die Zahl der Arrangements und Konten hat namentlich in zweiten Halbjahr zugenommen. Die an sich schon trübten Aussichten für die nächste Zukunft werden noch weiter getrübt durch das Wiederauftauchen von Zollrückständen, welche das gefamnte Tabakgewerbe kummern. — Der Kampf, den die Rauchtabakindustrie schon seit Jahren um ihr Dasein führt, ist natürlich auch nicht leichter geworden. Der Verbrauch geht stetig zurück, der Umsatz kann nur durch Aufzwingen erhöhter Kosten und Verbesserung der Qualitäten aufrecht erhalten werden, wodurch der Nutzen weiter eingeschränkt wird. — Für den Kohlenhandel war das Berichtsjahr im Allgemeinen nicht so unbefriedigend, wie angesichts der allgemeinen Depression zu erwarten gewesen wäre. Die Industriebedürfnisse sanken zwar mit dem Bedarf auch die Preise, doch erhielt sich während des ganzen Jahres eine rege Nachfrage nach Hausbrandkohlen, sodaß hierfür die Preise sich behaupteten. — Dem Kohlenbedarfsstand liegen die hohen vom Großhandel verlangten Abschlagspreise immer entsprechenden Nutzen. — Für Preistreiberei sind die Preise seit Herbst 1900 fortgesetzt gestiegen. Die Konkurrenz auf diesem Gebiete ist schärfer als je, weil die sonst auf den Bechmenterien verwendeten Preistreiberei keine andere Verwendung als zur Herstellung von Britzits zulassen. — Im Eisenhandel hat der schon Mitte 1900 begonnene Rückgang sich durch das ganze Jahr 1901 fortgesetzt. Das Jahr war sowohl für die gesammte Eisen- und Stahlindustrie als auch für den Handel mit deren Erzeugnissen durchwegs unbefriedigend. Die Thatfache, daß der Preisrückgang die Preise der Fertigfabrikate weit rascher und tiefer ergrieff, als die durch Syndikate und Verbände künstlich hochgehaltenen Preise für Kohlen, Rohisen und Halbzeug, verurteilte namentlich bei den auf den Weg dieser Materialien angewiesenen und durch langfristige zu hohen Preisen übernommenen Verlagsverbindlichkeiten gebundenen reinen Walzwerken um so größere Verluste, als sie, um den Betrieb überhaupt aufrecht zu erhalten, gezwungen waren, ihre Erzeugnisse zu den durch den Preisrückgang der ihr Rohmaterial selbst produzierenden Werke billigeren niederen Preisen loszulassen. Der Handel litt ebenfalls durch die Entwertung seiner aus älteren noch zu theueren Preisen abgekauften Verträgen herrührenden Lagerbestände, für welche wegen des Darlebensrückganges des gesammten Erwerbslebens nur schwer Absatz zu finden war, erhebliche Verluste. Ganz zum Schluß des Jahres sind die Aussichten etwas weniger trübselig, weil die durch den Rückgang im einheimischen Bedarf erzeugte Nachfrage nach der Ausfuhr eine gewisse Erleichterung geschaffen hat und die Hoffnung besteht, daß dadurch dem Preisdruck im Inland einigermaßen Einhalt geboten werden kann.

Mannheim, 2. Jan. Ueber die Lage einzelner Industrien wird in dem Jahresbericht der hiesigen Handelskammer u. A. Folgendes ausgeführt: Im Weinhandel hat sich, wie Ende 1900 erwartet wurde, das Frühjahrsgeschäft mit Hilfe der beiden guten Jahrgänge 1900 und namentlich 1899 belebt; doch machte sich im Laufe des Jahres die ungünstige wirtschaftliche Lage, namentlich zunächst vorwiegend im Handel mit besseren und theueren Weinen, recht bemerkbar. Der Herbst von 1901 hat zwar die bis in den September hinein berechtigten hochgespannten Erwartungen gründlich enttäuscht, allein der warme Oktober hat doch manche Schäden wieder ausgeglichen, so daß die spät geernteten Trauben einen immerhin für den Handel brauchbaren Wein liefern werden, dessen Menge freilich gering ist. — Im Getreidehandel war die Geschäftslage während des Berichtsjahres schleppend und unbefriedigend. Die Umsätze sind gegen 1900 abermals etwas zurückgegangen. Bisweilen schien sich das Geschäft etwas zu beleben, so im Frühjahr beim Eintreffen der ersten ungünstigen Berichte über den Stand der Saaten in Norddeutschland und später noch einmal, als sich die norddeutsche Ernte theilweise als sehr schwach erwies. Allein diese Anläufe hatten keine dauernde Wirkung; zudem wurden sie durch die außergewöhnlich reiche amerikanische Weizenerte paralytirt. Im zweiten Halbjahr machte die ible Lage der Industrie und die schwierigen Geldverhältnisse ihren ungünstigen Einfluß besonders geltend. Die Preise sind von kleinen Schwankungen abgesehen, bis in den Oktober hinein langsam gesunken; seitdem haben sie sich wieder gehoben infolge des Reichthums der amerikanischen Weisernte und ungünstiger Saatenstandsberichte aus Argentinien und stehen am Schluß des Jahres wieder annähernd so hoch wie zu Anfang. — Am ungünstigsten ist die Lage in der Eisen- und Stahlindustrie, namentlich in der Eisenerzeugung und Maschinenfabrikation, dann in den von der Bauwirtschaft abhängigen Zweigen, z. B. in der Cementfabrikation, in den Holz- und Sägewerken, auch in der Spiegelglasindustrie, soweit das Ausland in Betracht kommt. — Die chemische Industrie ist von dem Niedergang weniger schwer betroffen worden, ebenso einzelne andere zum Theil auch bedeutende Zweige wie z. B. die Zellulose- und Papierindustrie, Jellolack-, Oel- und Seifenfabrikation, die Zuckerraffinerie. — Für die Zuckerraffinerieindustrie war das abgelaufene Jahr infolge des Rückganges der Zuckerpflanzen in jeder Beziehung befriedigend. Die Zuckerraffinerie hatte unter den von Zuckerpflanzen betroffenen Industriezweigen erheblich zu leiden, da es ihr nicht möglich war, ihre Fabrikationspreise entsprechend zu erhöhen. — Der Handel mit indischen Rohstoffen der 1900er Ernte war ungeachtet der hohen Preise und des schmalen Absatzes, den das ausgiebige gute Cigarettenmaterial dieser Ernte fand, nur ein bescheidenes Ergebnis erzielend, da diese Tabake beim Sortiren übermäßig viel Abfall ergaben und einen sehr hohen Delalio zeigten. Außerdem waren sie schon beim Pflanzen recht hoch bezahlt worden. Die Ausfuhr ist eben wegen dieser im Verhältnis zu den billigen ausländischen Tabaken zu hohen Preise stark zurückgegangen. In den Sommermonaten war das Geschäft sehr still, da die Fabrikation ihren Bedarf aus guten 1900er Ernte zeitig gedeckt hatte und eine neue zu guten Hoffnungen berechtigte Ernte auf dem Felde stand. Der Einkauf dieser Ernte begann bereits im Oktober und war in wenigen Wochen beendet. Sämmtliche Tabake wurden wieder am Nachverkauf. Die Ernte von 1901 wird als vorzüglich angesehen und ist noch leichter und dünner im Blatt als der 1900er Tabak. Allein ungeachtet der nicht unbegründeten Erwartung, daß sich beim Sortiren noch mehr Abfall zeigen wird als beim 1900er Tabak, und trotz der diesmal vom Tabakhandel geübten Zurückhaltung im Einkauf wurde die Ernte dem Pflanzen sehr gut bezahlt, weil die süddeutschen Cigarettenfabrikanten sich eifriger als je am Einkauf betheiligten, sodaß wohl die Hälfte der Ernte direkt an die Fabrikanten übergegangen ist. Wie sich unter diesen Umständen das Geschäft in 1901er einheimischen Tabak für den Handel gestalten wird, ist noch nicht abzusehen. — Der Handel mit ausländischen Rohstoffen erzielte ein lobenswerthes Geschäft nur in den von der Mode begünstigten hellfarbenen Emmentabaken, die zu hohen Preisen lebhaft gesucht wurden. Diese Rohstoffe erlebten das Geschäft, denn sie bewirkte, daß die anderen Sorten schwerer veräußert und nicht zu löhrenden Preisen unterzubringen waren. — Für die Extraktindustrie war das Jahr 1901 noch ungünstiger als das Vorjahr, da die Hauptabnehmer der deutschen enttippeten Tabake, die englischen Fabrikanten, sich noch mehr als bisher den amerikanischen, für ihre Zwecke anscheinend geeigneteren Tabaken zuwendeten. — Die Cigarettenindustrie hatte unter der Ungunst der allgemeinen Lage sehr zu leiden. Der Absatz ihrer Fabrikate gestaltete sich sehr schwierig. Zwar ist die Neuanlage und Vergrößerung von Fabriken zum Stillstand gekommen, ja es ist sogar ein kleiner Rückgang in der Zahl der Betriebe und Arbeitskräfte eingetreten. Wenn sich aber diejenige Ernte, die Sager der Fabrikanten fast überall füllten, so muß auf ein Nachlassen des Verbrauchs notwendig geschlossen werden. Die Schwierigkeiten in der Fabrikation haben infolge der Vorzüge für helle Farbe, die noch zugetrieben, die Pantastiker, die für diese Tabake angelegt werden, haben die Herstellung von Cigaretten der besseren Preislage fast unlohnd gemacht. Die Zahlungsweise der Kaufkraft ist noch langsamer geworden, die Zahl der Arrangements und Konten hat namentlich in zweiten Halbjahr zugenommen. Die an sich schon trübten Aussichten für die nächste Zukunft werden noch weiter getrübt durch das Wiederauftauchen von Zollrückständen, welche das gefamnte Tabakgewerbe kummern. — Der Kampf, den die Rauchtabakindustrie schon seit Jahren um ihr Dasein führt, ist natürlich auch nicht leichter geworden. Der Verbrauch geht stetig zurück, der Umsatz kann nur durch Aufzwingen erhöhter Kosten und Verbesserung der Qualitäten aufrecht erhalten werden, wodurch der Nutzen weiter eingeschränkt wird. — Für den Kohlenhandel war das Berichtsjahr im Allgemeinen nicht so unbefriedigend, wie angesichts der allgemeinen Depression zu erwarten gewesen wäre. Die Industriebedürfnisse sanken zwar mit dem Bedarf auch die Preise, doch erhielt sich während des ganzen Jahres eine rege Nachfrage nach Hausbrandkohlen, sodaß hierfür die Preise sich behaupteten. — Dem Kohlenbedarfsstand liegen die hohen vom Großhandel verlangten Abschlagspreise immer entsprechenden Nutzen. — Für Preistreiberei sind die Preise seit Herbst 1900 fortgesetzt gestiegen. Die Konkurrenz auf diesem Gebiete ist schärfer als je, weil die sonst auf den Bechmenterien verwendeten Preistreiberei keine andere Verwendung als zur Herstellung von Britzits zulassen. — Im Eisenhandel hat der schon Mitte 1900 begonnene Rückgang sich durch das ganze Jahr 1901 fortgesetzt. Das Jahr war sowohl für die gesammte Eisen- und Stahlindustrie als auch für den Handel mit deren Erzeugnissen durchwegs unbefriedigend. Die Thatfache, daß der Preisrückgang die Preise der Fertigfabrikate weit rascher und tiefer ergrieff, als die durch Synd

Telegramme der „Bad. Presse“.

hd Berlin, 4. Jan. Der in letzter Zeit viel genannte frühere Kommandant der „Gazelle“, Korvettenkapitän Reiske, wird, wie verlautet, nicht in den Frontdienst zurückkehren, sondern sich dem überseeischen Konsulardienst des Reiches widmen.

Berlin, 3. Jan. Die Abendblätter melden, das freisprechende Urteil gegen den zweiten Angeklagten im Krosigk-Prozess, Sergeanten Hinkel, sei rechtskräftig geworden, da der Staatsanwalt die angemeldete Revision nicht begründet habe.

hd Berlin, 4. Jan. Die Arbeiten zur Zusammenstellung der zum Entwurf des Zolltarifes im Reichstage eingegangenen Petitionen werden fortgesetzt. Nach bestimmten Gesichtspunkten wird das Material gruppiert. Die Untergruppen werden alphabetisch geordnet. Es ist beabsichtigt, der Zolltarifkommission am 8. Januar das Material zugehen zu lassen. Zimmer laufen noch Eingaben ein, namentlich von sozialistischer Seite.

hd Wien, 4. Jan. Nach einer Mitteilung, welche die „N. Fr. Pr.“ von gut unterrichteter italienischer Seite erhält, bestätigt das französisch-italienische Mittelmeerabkommen, daß Italien nicht daran denkt, Tripolis zu besetzen und will dort nur seine Handelsinteressen schützen. Es ist durch das Abkommen verpflichtet, seine Karawanen aus Tripolis nicht auf französisches Gebiet zu führen. Frankreich dagegen darf keine Differentialzölle erheben.

hd London, 3. Jan. Zu dem Besuch des Prinzen von Wales in Berlin schreibt „Daily Telegraph“: Gut informierte Diplomaten, welche die Beziehungen zwischen Deutschland und England scharf beobachten, sind zu der Schlussfolgerung gelangt, daß keine Veränderung in der Richtung der britischen Politik gegenüber dem Continent, wie solche jüngst in der britischen Zeitschriften vorgeschlagen wurde, unter den gegenwärtigen Verhältnissen vorgenommen werden dürfte. Der Besuch des Prinzen von Wales in Berlin ist als ein Symbol der Einigkeit in der Aufschauung über die gegenwärtige politische Lage zwischen Sandringham und Potsdam aufzufassen.

hd Madrid, 4. Jan. Die Metallarbeiter in Barcelona streiken weiter. Gestern brachen wieder Unruhen aus, sodaß die Gendarmerie durch Truppen verstärkt werden mußte. Man befürchtet, daß der Streik und die Unruhen in Barcelona und Umgebung noch weiter an Ausdehnung gewinnen.

In Mexiko wurden die Steuerhäuser eingeeigert. In anderen Städten mußte die Gendarmerie zurückgezogen werden, da man schwere Unruhen befürchtete.

K. Sofia, 4. Jan. Der türkische Oberkommissar bei der bulgarischen Regierung Nedjeb Meheme Pascha gab plötzlich seine Demission, mit der Motivierung: Da Bulgarien alle Reklamationen der Pforte unberücksichtigt lasse, so sei seine Stellung unmöglich geworden. Der Sultan nahm die Demission nicht an, befahl jedoch dem Pascha, Sofia zu verlassen. Die Spannung in den Beziehungen beider Regierungen hat sich dadurch verschärft. Dennoch hofft man diesseits auf eine friedliche Lösung nach dem Weihnachtsfest. Auf türkischer Seite wird der Konflikt freilich eruster angesehen.

K. Konstantinopel, 4. Jan. Der Großvezier überreichte dem Sultan einen Bericht, in welchem er argwet, sämtliche Kontrakte mit fremden Werften betreffend den Bau und die Reparatur von Kriegsschiffen für die Türkei gegen eine Abfindungssumme zu annullieren.

Washington, 4. Jan. Es verlautet, die Tochter des Präsidenten Roosevelt werde die Taufe der im Bau befindlichen Yacht des Kaisers Wilhelm vollziehen. Die Einladung dazu wurde vom deutschen Botschafter übermittelt.

hd Washington, 4. Jan. Das Staatsdepartement hat bis jetzt keine Bestätigung der Freilassung der Miss Stone.

New-York, 4. Jan. Wie aus Santiago gemeldet wird, soll Chile beabsichtigen, eine innere Anleihe im Betrage von 3 Mill. Pfund Sterling gegen 7 Proz. Bonds aufzunehmen.

Deutschfeindliche Demonstrationen.

K. Berlin, 3. Jan. (Abds.). Die preussische Regierung beklagte sich beim Vatikan über die Förderung, welche der polnische Klerus der polnischen Bewegung angedeihen lasse und zwar wie die Regierung auf die korrekte Haltung des Vatikan gegenüber Rußland hin, wo Kardinal Rampolla eine Agitation des Klerus gegen die Regierung auf das Strengste untersagt habe. Leider befürchtet man in deutschfreundlichen Kreisen der Kurie, daß Rampolla bei seiner Abneigung gegen alles Deutsche den Wünschen der preussischen Regierung kaum entgegenkommen wird.

K. Rom, 3. Jan. (Ab.) In Rom, Turin und anderen Städten Italiens bilden sich Damenkomitès zu Gunsten der polnischen „Opfer preussischer Tyrannei“. Der Deputierte Lollini fragte den Minister des Aeußern, ob er es nicht für seine Pflicht halte, den Italien verbündeten Staat zu einer weniger inhumanen Behandlungsweise der unglücklichen polnischen Nation anzuhalten.

Venezuela und Columbien.

hd Berlin, 3. Jan. Der hiesige Generalkonsul von Venezuela hat vom Präsidenten Castro ein Telegramm erhalten, welches die Nachricht von der Unterdrückung der Revolution in Venezuela bestätigt. Präsident Castro fügt dieser Meldung hinzu, daß Mendoza sich auf der Flucht nach Columbien befindet.

hd Berlin, 4. Jan. Nach einem Telegramm des „Berl. Tglbl.“ ist eine neue Expedition der Insurgenten gegen den Präsidenten Castro von Martinique aufgebrochen. Telegramme, welche melden, die Revolution in Venezuela wäre unterdrückt, verdienen keinen Glauben.

K. New-York, 4. Jan. Eine Extra-Ausgabe des „New-York Herald“ meldet: Die Aufständischen landeten bei Coro im Golf von Venezuela 15.000 Mausergewehre und 2 Millionen Patronen. Die Coro besetzt haltenden venezolanischen Regierungstruppen meuterten und schlossen sich, 560 Mann stark, dem Rebellengeneral Urbina an.

England und Transvaal.

London, 3. Jan. Das Kriegsamt veröffentlicht ein Schreiben, in welchem der Oberkommandierende der Armee, Lord Roberts, in Verantwortung der Anfrage einer Dame die in auswärtigen Blättern enthaltene Behauptung über grobe Ausschreitungen englischer Offiziere und Soldaten gegen die Burenfrauen und Mädchen, namentlich solcher aus den Flüchtlingslagern, für vollkommen unbegründet erklärt.

K. London, 3. Jan. (Abends.) In der City und auf der Börse erhielt sich hartnäckig eine Privatmeldung, deren Quelle nicht festzustellen ist, nach der in Kapstadt auf den Kapgouverneur Sir Alfred Milner ein Attentat verübt worden sei. Milner sei nur wie durch ein Wunder dem Tode entgangen. Der Lordmayor erhielt zahlreiche Anfragen betreffs dieser Meldung, konnte sie aber entweder bestätigen noch dementieren. Das Kolonialamt giebt dagegen offiziell bekannt, es sei ihm bisher keine Bestätigung der Nachricht über ein Mordattentat gegen Milner zugegangen. Die Regierung erhielt heute Nachmittag eine Kabelmeldung von Lord Milner, in der dieser von dem Attentat nichts erwähnt. Sie schließt daraus, daß die Meldung unrichtig war.

hd London, 4. Jan. Das Kriegsamt veröffentlicht die geführte Verursachung aus Südafrika, die sich auf 9 Tode, 33 Verwundete, 18 an Krankheit Verstorbene und 2 Deserteure beläuft.

hd London, 4. Jan. Nach einer Meldung aus Ottawa telegraphierte Lord Kitchener an die kanadische Regierung, ihm halb Baldläufer und berittene Infanterie zu senden.

Preforia, 4. Jan. Es gelang dem englischen General Bruce Hamilton nach einem Nachtmarsch ein Burenlager zu erobern. Die Buren hatten das Herannahen der englischen Truppen bemerkt und waren zum großen Teil nach der Swazigrenze geflohen. Es wurden 22 gefangen und 14 Wagen nebst 500 Stück Vieh erbeutet.

London, 3. Jan. Dewet verwendet die erbeutete englische Artillerie systematisch zur Zerstörung der Blockhäuser im Befreiungskrieg. Im Südwesten des Freistaates, einem der angeblich völlig gesäuberten Distrikte, ist ein Burenkommando von 500 Mann unter Herzog erschienen und hat den Drifcoks Scouts am Weihnachtsfesttage eine empfindliche Schlappe zugefügt. M. N. N.

London, 3. Januar. Aus Johannesburg wird dem Reuterschen Bureau vom 28. Dezember gemeldet: General Botha hat in einer Mitteilung an sämtliche Burenkommandanten diese zur Fortsetzung des Kampfes aufgefordert, denn Anfangs Januar werde das englische Parlament zusammentreten und zur Bewilligung neuer Mittel zur Fortführung des Krieges aufgefordert werden. Dies aber würde das englische Volk nicht zugeben, und daher würden die Truppen aus Transvaal zurückgezogen werden.

hd Haag, 4. Jan. Auf Veranlassung des Präsidenten Krüger richtete Schalk Burger an alle Burenkommandanten die Anfrage, unter welchen Bedingungen sie die Waffen niederlegen würden. Alle antworteten: Entweder völlige Unabhängigkeit oder Krieg bis ans Ende.

K. Paris, 4. Jan. Der „Courier du Soir“ behauptet zu wissen, die Vereinigten Staaten von Nordamerika würden nimmermehr die Initiative zur Intervention zwischen England und Transvaal ergreifen, und zwar als Resultat eines zwischen den interessierten Mächten getroffenen Abkommens. Die Intervention sei eine gemeinsame Aktion dieser Mächte und geschehe nur unter Führung Amerikas. Der „Courier du Soir“ will diese Mitteilungen aus verantwortlicher Quelle erhalten haben.

Auf Grund Londoner Informationen bemerken wir hierzu, daß in unbestimmten Kreisen, aber finanziell stark interessierten Kreisen die Ankunft Cecil Rhodes in London wiederholt als der Beginn des Endes des Burenkrieges bezeichnet wird. Denn das Kapital, sowohl das englische als das fremde wolle wieder gesicherte Zustände. Weiterhin wird aber, und zwar diesmal in Finanzkreisen mit der Angabe, persönlich Führung mit Südafrika zu unterhalten, ausgesprochen, daß man in Südafrika heute in gewissen Kreisen der Mineralindustriellen glaubt, England könne die Buren doch nicht bezwingen. Wenn die Bedingungen der Buren nicht acceptiert würden, sei das Ende des Krieges nicht absehbar. Außerdem wird noch gesagt, daß ein Teil der hohen Finanzen es heute im Gegenheil lieber sehe, wenn die Buren Sieger bleiben, weil die Abwälzung der ungeheuren Kriegskosten auf ein unterliegendes Transvaal ihre Interessen ganz anders schädigen würden, als wenn England nachgeben und die Kriegskosten tragen würde.

Die Vorgänge in China.

Peking, 4. Jan. Meldung des Reuterschen Bureaus vom 3. Januar: Der Hof ist heute in Peking eingetroffen und von den aus Peking gekommenen chinesischen Würdenträgern in feierlichem Zug empfangen worden. Den fremden Gesandten ist heute mitgeteilt worden, daß die Ankunft des Hofes in Peking am Dienstag erfolge.

Peking, 3. Jan. Li Hung-tschang wird der chinesischen Nachwelt als Li Wen-tschung bekannt sein, d. h. als Li, der gelehrte und getreue Minister. Dieser Ehrentitel ist auf eine kaiserliche Verordnung hin auf einer für Li in dem Tempel für verdiente Staatsdiener angebrachten Tafel gebraucht, und ist es in solchen Fällen Sitte, den posthumen Namen statt des altgewohnten fortan stets zu benutzen, wenigstens schriftlich.

Wasserlauf des Rheins.

Konstanz, Hafenzeig. Am 3. Jan. 2,78 m (2. Jan. 2,78 m).

Bergnigungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu erfahren.) Samstag den 4. Januar: Artillerieklub St. Barbara. 9 U. Außerord. Versammlung i. Lokal Athletenklub Germania. 9 U. Übungsabend im Lokal z. Ruchbaum l. Karls. Baderklub Salamander. 9 U. Klubabend im Prinz Karl. Kaufm. Verein Merkur. 1/9 U. Weihnachtsfeier im Friedrichshof. Siederkranz. 7 1/2 U. Weihnachtsfeier in der Festhalle. Perkeo. 8 1/2 U. Vorstellung. Schwarzwaldverein. Ausflug. Abfahrt 8 U. Verein ehem. 11ter. 7 U. Weihnachtsfeier im Café Nowak. Per. ehem. geld. Dragoon. 4 u. 7 U. Weihnachtsfeier. Hotel Monopol Vereinigte Gesellsch. 4 U. Weihnachtsfeier. Festhalle Durlach.

Sonntag den 5. Januar: Bürgerverein d. Südweststadt. 8 U. Weihnachtsf. i. Prinz Heinrich. „Drei Linden“ Mühlburg. 4 U. Konzert d. Kap. d. Leib.-Drag. Reg. Festhalle. 4 U. Konzert der Kapelle des Feld-Art.-Regiments Nr. 14. Hofossem. 4 und 8 U. Vorstellung. Siederkranz. 4 U. Weihnachtsf. 8 U. Tanzunterhaltg. Eintracht. Perkeo. 4 und 8 1/2 U. Vorstellung. Schwarzwaldverein. Ausflug. Abfahrt 8 U. Verein ehem. 11ter. 7 U. Weihnachtsfeier im Café Nowak. Per. ehem. geld. Dragoon. 4 u. 7 U. Weihnachtsfeier. Hotel Monopol Vereinigte Gesellsch. 4 U. Weihnachtsfeier. Festhalle Durlach.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe. Eheaufgehöte: 28. Dez. Chrial Renne von Oberlich, Eisenhauer hier, mit Rosina Speer von Högern. 28. „ Anton Zinnigkauer von Offenbach, Ausländer hier, mit Wilhelmina Morlok von Stein. 28. „ Johann Stedter von Eschbach, Bahnarbeiter hier, mit Karolina Kühner von Wiesental. 28. „ Friedrich Krebs von Durlach, Metzereibeizer hier, mit Christine Weg von Langen.

Geburten: 25. Dez. Friedrich Kabanerura, B. August Julius Koch, Assistent. 26. „ Theodor Carl, B. Emil Guir, Kaufmann. 26. „ Erwin Emanuel, B. Jakob Dreifuß, Kaufmann. 26. „ Stefanie Marie Luffe, B. Johann Bened. Kaufmann. 26. „ Mina Johanna, B. Wilhelm Wiederroth, Schmied. 26. „ Agnes Sophie, B. Heinrich Friedrich Schulze, Trompeter. 27. „ Emilie Anna, B. Julius Camer, Geiger. 27. „ Erna Bertha, B. Anton Beha, Friseur. 27. „ Rudolf Theodor, B. R. Rud. Gorneder, Maschinenmeister. 28. „ Stefanie Marie, B. Fr. Jos. Bügel, Serg. u. Sandverlsmstr. 28. „ Hermann, B. Philipp Jakob Ding, Bierbrauer. 28. „ Karl, B. Karl Klotter, Telegraphen-Assistent.

Todesfälle: 27. Dez. Adolf Ernst, Maurermeister, ein Chemann, alt 52 J. 28. „ Max, alt 4 M. 5 J., B. Rudolf Stos, Goldarbeiter. 28. „ Elise, alt 4 J., B. Friedrich Christ, Aufseher. 28. „ Katharina Daub, alt 59 J., Witwe des Zimmermanns J. Daub. 29. „ Lambert Schurr, Maschinist, ein Chemann, alt 53 J. 29. „ Magdalena, alt 1 M. 16 J., B. Ant. Dirringer, städt. Arbeiter. 29. „ Erich, alt 1 M. 7 J., B. Josef Tröndle, Revijor. 29. „ Anton Fägel, Vergolder, ledig, alt 21 Jahre. 29. „ Karoline Serger, alt 50 J., Witwe des Revijors Ernst Serger. 29. „ August Anton, Lopyzer, ein Chemann, alt 51 J. 30. „ Karl, alt 3 M. 29 J., B. Karl Niemer, Schuhmacher. 30. „ Emilie Koch, alt 38 J., Ehefrau des Handelsmanns A. Koch. 30. „ Bertha Kemmter, ledig, alt 26 J. 30. „ Anna Maria, alt 2 J., B. Fridolin Berg, Schlosser. 30. „ Anna Maria, alt 2 J., B. Fridolin Berg, Schlosser. 30. „ Alfred, alt 11 J., B. Karl Seeger, Wagner. 31. „ Eugen, alt 1 Jahr 1 Z., B. Friedrich Weg, Former.

Auswärtige Todesfälle. Freiburg. Anton Bihler, Privat, 83 J. a. — Sebastian Gutmann von Biengen, 84 J. a. — Frau Landgerichtspräsident Haas geb. Freiin v. Seldeneck. — Sophie Eberle geb. Keisel, 61 J. a. — Magdalena Meßli geb. Niebe, 88 J. a. — Elise Doerr geb. Wurth, 67 J. a. Heidelberg. Joh. Friedrich Weber, Zimmermeister, 54 J. a. Philippsburg. Karolina Freund geb. Büchner, Buchmacherin, 78 J. a. — Karl Schmitt, Sattelmacher, von Odenheim, 30 J. a. — Johanna Delz Bwe. geb. Steinel, Bugh-Wöihin, 75 J. a. — Forzheim. Konrad Boffert, Geometer, 75 J. a. — Amelie Faber Bwe. geb. Schwindt, 57 J. a.

Seidenstoffe von 75 Pfg. per Meter an. Muster portofrei. Deutschlands größtes Spezialgeschäft NICHOLS & Co. BERLIN SW. 19. Leipzigstrasse No. 45, Ecke Markgrafstrasse. Eigene Fabrik in Osnabrück.

Toell's vorzügliche Kronen-Papier-Wäsche. Man verlange überall! und achte beim Einkauf auf die nebenstehende Schutzmarke.

Hirsch'sche Schneider-Akademie. Berlin C., Rothes Schloß 2. 6759a. Prämiiert Dresden 1874 und Berliner Gewerbe-Ausstellung 1879. Neuer Erfolg: Prämiiert mit der goldenen Medaille 1897 in Frankreich 1897 und goldenen Medaille in England 1897. — Große, alte, beste und mehrfach preisgekrönte Jagelbrannt der Welt. Gegründet 1859. Bereits über 28.000 Schaler ausgeführt. Kurse von 20 Mark an beginnen am 1. und 15. jeden Monats. Herren, Damen- und Wäsche Schneider. Stellenvermittlung kostenlos. Prospekte gratis. Die Direktion.

Atelier für Zahnheilkunde, Technik & Operation. H. Gräbener Bruchsal. Kaiserstr. 23. Sonn- & Feiertage Annahmungen erbeten.

En gros. Julius Strauß, Karlsruhe. En détail. Kaiserstrasse 143, nächst dem Marktplatz. Besonderestes Spezialgeschäft in Bekleidungs-, aller Arten Bekleidungs-, Passanterien-, Spitzen, Knöpfen, Weißwaaren, Handtuchern, Cravatten, Sächern, Ständiger Eingang von Neuheiten. 2302.

Bei Catarrh, 22000. 10jähr. überrasch. Erfolge d. Apotheker Albrecht's Pulver, rauchen. Hufe, Heiligkeit, Verschleimung. 10jähr. überrasch. Erfolge d. Apotheker Albrecht's Hufe, rauchen. Hufe, Heiligkeit, Verschleimung.

Die Victoria hat ihren Geschäftsbetrieb wiederum durch Aufnahme eines Branda erweitert: der Haftpflicht-Versicherung in allen Kombinationen. Neben den bisher schon üblichen Formen bietet sie die lebenslängliche Haftpflichtversicherung gegen Wochenbräuen, die höchsten 3 Jahre zu zahlen sind. Neben wird es dadurch leicht gemacht, sich gegen die Folgen der Haftpflicht zu beden, die durch das neue Bürgerliche Gesetzbuch erheblich für Jedermann erhöht ist. In der Lebensversicherung hat die Victoria die Versicherungsbedingungen auf ganz wenige, kurze und sofort verständliche Paragraphen verknüpft. Sie nennt diese Punkte übersichtlich, weil sie ohne Einschränkung auf den ganzen Welt, auch in den Tropen, ihre Gültigkeit behält. Schon nach einjährigem Bestehen ist die Polize unauflösbar. Diese Polize bedeutet für das deutsche Lebensversicherungs-Wesen einen eminenten Fortschritt, der um so nachhaltiger wirken wird, als er von einer so potenten Gesellschaft ausgeht, wie es die Victoria ist.

Mittwoch den 15. Januar 1902:
IV. Abonnements-Konzert
 des Gr. Hoforchesters.
 Mitwirkende: 281
 Richard Strauss. | Eugen d'Albert.

IV. Künstler-Concert.
 Dienstag den 7. Januar 1902, Abends 7 1/2 Uhr,
 im Museumssaale.
Emil Sauret,
 Violinvirtuose — London.
Hedwig Schweicker,
 Concert-Sängerin — Stuttgart.
Erika von Binzer,
 Pianistin — München.
 Eintrittskarten: Saal M. 4.—, 3.—, 2.—, Gallerie
 M. 2.50, 1.— im Vorverkauf und an der Abendkasse.
Hans Schmidt,
 Musikalienhandlung u. Concertagentur.

Konzertsaal
 zu den **3 Linden, Mühlburg.**
 Sonntag den 5. Januar,
 Nachmittags 4 Uhr:
Grosses humoristisches
Konzert
 der Leib-Dräger-Kapelle.
 Direction: W. Lange.
 Eintritt 30 Pfennig.

Variété Perkeo.
 Vollständig neues Elite-Programm.
 Heute Samstag den 4. Januar:
Grosse Gala-Vorstellung.
 Anfang Abends 8 1/2 Uhr.
Zwei grosse Vorstellungen.
 Anfang Mittags 4 und Abends 8 1/2 Uhr.
Von 11—1 Uhr: Fröhlichen-Konzert.
 Auftreten sämtlicher neu engagierten Artisten l. Ranges bei freiem Eintritt.
 Ich mache hochgeachtetes Publikum besonders auf das vorzügliche
 Januar-Programm aufmerksam.
 Für gute Küche, fr. Stoff Bier, Kaiserbräu und Pfirsich, sowie nur
 reine vorzügliche Weine, offen und in Flaschen, ist bestens gesorgt.
 Es ladet höflich ein
 P. Fröh.

Alte Brauerei Bischoff,
 Herrenstraße 10 (nächst der Kaiserstraße).
 Sonntag den 5. Januar, Anfang Nachmittags 4 u. 8 Uhr Abends:
Concert
 des Humoristen und Satyriker
Fritz Berg.
 2 Damen und 2 Herren.
 Einmaliges Novitäten-Programm. Eintritt frei.
 Aug. Weichner.

Von heute ab jeden Tag frische
Fastnachtsküchlein
 in bester Güte empfiehlt die Fein-
 bäckerei von B157
August Eckerle,
 Georg-Friedrichstr. 8.
 Sämtliches Kaffee-, Thee- und
 Weingebräu von nur reiner Land-
 butter.
 Eine tüchtige Büffeldame für
 gutes Hotel-Restaurant sofort ge-
 sucht. Bureau Dietrich, Mitter-
 straße 10 12. B159

Gesucht wird
 zum Anlegen einer praktischen
 doppelten Buchführung für die
 hierzu nötige Zeit
ein sehr tüchtiger Kaufmann.
 Gef. Offerten unt. F. K. 4003
 an Rudolf Mosse, Karlsruhe,
 erb. 307.2.1

Gottesdienst.
Sonntag, 5. Januar.
Evangelische Stadt-Gemeinde.
 9 Uhr Stadtkirche Militärgottes-
 dienst: Hr. Vikar Dettreicher.
 10 Uhr Johannisstraße: Herr
 Stadtpfarrer Brückner.
 10 Uhr Kleine Kirche: Herr
 Stadtpfarrer Herrigel.
 10 Uhr Gartenstr. 22: Herr
 Stadtpfarrer Lang.
 10 Uhr Turnsaal Karl-Wilhelm-
 schule: Herr Stadtpfarrer Steins-
 mann.
 10 Uhr Stadtkirche: Herr Vereins-
 geistlicher Diakon.
 10 Uhr Schloßkirche: Herr Hof-
 prediger Fischer.
 10 Uhr Christuskirche: Hr. Stadt-
 pfarrer Rohde.
 12 Uhr Christuskirche: Kinder-
 gottesdienst Hr. Stadtpfarrer Rohde.
 12 Uhr Gartenstraße 22: Herr
 Stadtpfarrer Lang.
 6 Uhr Kleine Kirche: Hr. Stadt-
 pfarrer Steinmann.
 6 Uhr Johannisstraße: Hr. Stadt-
 pfarrer Herrigel.
 6 Uhr Christuskirche Hr. Stadt-
 pfarrer Lang.
Christenlehre:
 12 Uhr Kleine Kirche: Herr
 Hofprediger Fischer.
Diatonischenkapelle.
 Vormittags 10 Uhr: Herr Pfarrer
 Walter.
 Abends 7 1/2 Uhr Monatsmissions-
 stunde: Hr. Missionar Knobloch.
Ludwig-Wilhelm-Krankenhaus.
 5 Uhr Abends: Herr Hofprediger
 Fischer.
Wochengottesdienste:
 Donnerstag den 9. Januar, 5 Uhr
 Abends in der Kleinen Kirche:
 Herr Stadtpfarrer Steinmann.
Evangelischer Gottesdienst im
Stadthaus Mühlburg.
 10 Uhr Gottesdienst: Herr Dekan
 Gert.
 12 Uhr Christenlehre: Herr Dekan
 Gert.
 Donnerstag den 9. Januar,
 1 1/2 Uhr Abends, Wochengottes-
 dienst: Herr Dekan Gert.
Evangelische Stadtmision,
 Vereinshaus Adlerstr. 23.
 11 1/2 Uhr Sonntagsschule im Vereins-
 haus: Hr. Stadtmisionar Lieber.
 11 1/2 Uhr Kindergottesdienst in der
 Johannis-Kirche: Herr Inspektor
 Diemer.
 11 1/2 Uhr Sonntagsschule in der
 Diatonischenkapelle: Hr. Gym-
 nasiallehrer A. D. Koller.
 11 1/2 Uhr Sonntagsschule in der
 Karl-Wilhelm-Schule.
 1 1/4 Uhr Jungfrauenverein.
 5 Uhr Abendgottesdienst: Herr In-
 spektor Diemer. Einleitung in
 die Gebetswoche.
 Mittwoch Abends 8 Uhr Bibelstunde
 Augartenstraße 29: Herr Stadt-
 missionar Bahke.
 Freitag, Abends 8 Uhr, Bibel-
 stunde im Vereinshaus: Hr. Stadt-
 missionar Lieber.
 Im Gb. Männer- u. Jünglings-
 verein jeden Sonntag Abends
 8 Uhr Vortragsabend.
 Jeden Donnerstag 8 1/2 Uhr Bibel-
 abend.
 Jeden Donnerstag 3 Uhr Bäcker-
 vereinigung.
 Vereinshaus: Herrenstraße 62.
 3 Uhr Bibelstunde: Hr. Missionar
 Rehm.
 4 Uhr Anfang der Gebetsstunden
 der ev. Allianz vom 6. bis 11.
 Januar. Abends jeweils um
 7 1/2 Uhr Frauengebetsstunde. Um
 8 Uhr allgem. Gebetsstunde.

Evangelisch-lutherischer Gottes-
dienst, Friedhofkapelle, Balb-
hornstraße, Vormittags 10 Uhr:
 Hauptgottesdienst: Herr Pfarrer
 Böller aus Stuttgart, 6 Uhr
 Abends: Missionsvortrag: Herr
 Pfarrer Böller aus Stuttgart.
Evangelisch-lutherische Kreuz-
gemeinde, Kirchsaal verlan-
gstraße 53, Hof, Abends
 5 Uhr Predigt: Hr. Hr. Wagner.
Katholische Stadt-Gemeinde.
Gottesdienstformuna
 für die **Hauptkirche St. Stefan.**
 6 1/2 Uhr Frühmesse.
 7 1/2 Uhr hl. Messe.
 8 1/2 Uhr Militärgottesdienst: Herr
 Divisionspfarrer Berberich.
 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst: Predigt
 und Amt.
 11 1/2 Uhr Kindergottesdienst mit
 Sonntags.
 8 Uhr Weihnachtsandacht mit Weibe
 des Dreifinigwassers.
 5 Uhr Versammlung des Vereins
 kath. Beamtinnen und Geschäft-
 stoffinnen.
St. Bernharduskirche.
 6 1/2 Uhr Frühmesse.
 7 1/2 Uhr hl. Messe.
 8 1/2 Uhr Kindergottesdienst.
 9 1/2 Uhr Predigt und Hochamt.
 10 1/2 Uhr Corporals-Christi-Bruder-
 schaft.
Liebfrauenkirche.
 6 1/2 Uhr Frühmesse.
 8 1/2 Uhr Kindergottesdienst mit
 Predigt.
 9 1/2 Uhr Predigt und Hochamt, 3.3.
 11 1/2 Uhr hl. Messe.
 2 1/2 Uhr Weihnachtsandacht.
 Kollekte für die armen Missionen.
St. Vincenzkapelle.
 6 Uhr Ausheilg. d. hl. Kommunion.
 7 Uhr Frühmesse.
 Ludwig-Wilhelm-Krankenhaus.
 8 1/2 Uhr hl. Messe.
 St. Franziskushaus (Grenzstr. 7).
 8 Uhr Amt.

St. Bonifaziuskirche (Weißstr.)
 6 Uhr Ausheilg. der hl. Kommunion.
 6 1/2 Uhr Frühmesse.
 9 1/2 Uhr Predigt und Hochamt
 2 1/2 Uhr Weihnachtsandacht und
 Beichtgelegenheit.
St. Peter- und Paulskirche
(Stadthaus Mühlburg).
 6 Uhr Beichtgelegenheit.
 6 1/2 und 7 1/2 Uhr Ausheilung der
 hl. Kommunion.
 7 1/2 Uhr Frühmesse.
 9 1/2 Hauptgottesdienst mit Predigt.
 2 1/2 Uhr Weihnachtsandacht, hierauf
 Beichtgelegenheit.
(Alt-Katholische Stadtgemeinde
Auferstehungskirche.)
 10 Uhr Hochamt.
Friedenskirche der Methodisten-
Gemeinde, Karlsr. 49 b, II.
 Vormittags 9 1/2 Uhr Predigt.
 Nachm. 10 1/2 Uhr Sonntagsschule.
 Nachm. 3 1/2 Uhr Jungfrauenverein I.
 Abends 5 Uhr Predigt.
 Abends 8 1/2 Uhr: Temperenzber-
 je Nachm. 3 Uhr, Vorträge über
 das Gebet u. je Abends 8 1/2 Uhr
 Gebetsversammlungen nach dem
 Programm der evang. Allianz.
 Diese Versammlungen werden in
 Verbindung mit der Gemeinde
 der evangelischen Gemeinschaft ab-
 gehalten.
 Jedermann ist willkommen.
Zionskirche, Gb. Gemeinschaft,
Beierthimer Allee 4.
 Vormittags 9 1/2 Uhr Predigt.
 Vormitt. 10 1/4 Uhr Sonntagsschule.
 Nachmittags 3 1/2 Uhr Predigt: Herr
 Prediger J. S. Rohrer.
 Nachmittags 4 1/2 Uhr Jungfrauen-
 verein.
 Abends 8 Uhr Gesangstunde (Män-
 ner-Chor).
 Montag, Mittwoch u. Donnerstag,
 je Nachm. 3 Uhr, Vorträge über
 das Gebet u. je Abends 8 1/2 Uhr
 Gebetsversammlungen. (Allgem.
 Gebetswoche).
 Beide Versammlungen vereinigt mit
 der Gemeinde der bishöflichen
 Methodisten-Kirche.
Jedermann ist willkommen!
Karlsruhe.
English Services
 are held in the Chapel of the Lud-
 wig-Wilhelm-Krankenhaus, Kaiser-
 Allee,
 on Sundays at 11 — a.m.
 H. Communion at 8 — a.m.
 on 2nd, 4th and 6th Sundays, on
 other Sundays after Morning prayer.
 The Chaplaincy is in Connection
 with the Society for the Propagation
 of the Gospel.
 Chaplain, licensed by the Bishop
 of London, Rev. O. Flex, Umland-
 strasse 13.
 Ein guter Frackanzug, für
 mittlere Figur passend, zu 15 Mk.
 zu verkaufen. B145.2.1
 Schillerstraße 19, 2. St., 2.

Feuerversicherung.
 Tüchtiger Requisiteur für die
 Stadt Karlsruhe gegen festen Ge-
 halt und hohe Provision von er-
 fahrener Gesellschaft **per sofort**
 gesucht. Offerten unter Nr. B16 an
 die Expedition der „Bad. Presse“
 erbeten. 2.2

Junger Mann,
 gelübt auf gute Zeugnisse, gelernter
 Handwerker, sucht Stelle als Aus-
 laufer, Bader, Magaziner, Portier etc.
 Näheres Adlerstraße 5, 2. St.

Großherzog. Hoftheater
zu Karlsruhe.
Samstag den 4. Januar 1902.
 Abh. A (Notte Abonnementkarten).
 28. Abonnement-Vorstellung.
Die Jüdin.

Große Oper in fünf Akten nach dem
 Französischen des Eugen Scribe, von
 J. v. Seyfried. Musik von Salvy.
 Musikalische Leitung: Alfred Lorenz.
 Scentische Leitung: Mathias Schön.
Personen:
 Kaiser Sigismund Wilhelm Kempf.
 Kardinal Johann von Brogni, Präsesident
 des Concils... Hans Keller.
 Fürst Leopold Kaiser.
 Kaiserlicher Feldherr... Max Pauli.
 Prinzessin Eudokia,
 des Kaisers Nichte,
 keine Verlobte... Margit Seber.
 Ruggiero, Ober-
 Schultheiß d. Stadt
 Konstantin... El. Schaarschmidt.
 Albert, Offizier des
 Kaisers... Wilhelm Meyer.
 Cleazar, ein Jude...
 Meda, seine Tochter Adenta Fakhender.
 Wische, Nichte, Weibstümmen, hohe und
 niedere Geistliche. Ordensbrüder.
 Palmenträger. Fürsten, Gesandte,
 Ritter, Herolde, Trompeter, Krieger,
 Knappen, Baldbachträger. Pageen.
 Der Kaiser, kaiserliche Räthe.
 Städtische Rathsherren. Gelleute,
 Bürger und Bürgerinnen von Konstantin.
 Fischer, Fischerinnen, Hirten, Bettler.
 Fiedler, Senker, Wachen.
Ort der Handlung: Konstantin. Zeit-
 punkt des fünfzehnten Jahrhunderts.
 Im ersten Akte: Kaiser, arrangirt
 von Paula Banz, ausgeführt von
 Paula Banz, Marie Kiefer und dem
 Ballet-Corps.
 *) Cleazar: Max Gießwein vom
 Agl. Hoftheater in Stuttgart als
 Gast.
 Anfang 7 Uhr. Ende nach 10 Uhr.
 Kaffe-Gesung halb 7 Uhr.
 Große Preise.

Feuerversicherungsbeamter,
 jüngerer, wird von größerer Ge-
 neralsagentur zum baldigen
 Eintritt gesucht. Offerten beliebe
 man unter Nr. B17 in der Exped.
 der „Bad. Presse“ abgeben. 2.2

Wiederburische.
 Ein gebieter ig. Art. od. Cavallerist
 findet bei huter Lohn als Wieder-
 burisch in Hastat der Mitte Januar
 Stellung. Zeugnisse sind vorzulegen.
 Näheres unter Nr. 2a in der Exped.
 der „Bad. Presse“. Nach Auswärts
 gegen Rückporto. 2.2

Nochfräulein
 kann sofort eintreten. Zu erfragen
 Amalienstraße 12a, im „Rapp-
 horn“. 308.2.1

Mehrentenstraße 29, nächst der
 3. Marienstraße, ist eine schöne
 3-Zimmer-Wohnung, sowie eine
 von 2 Zimmern nebst Zubehör
 auf 1. April zu vermieten.
 Näheres im 1. Stod. 309.4.1
Manlein, 1. 4. St., Ecke der Morgen-
 straße, ist ein möbl. Zimmer an
 ein solides Fräulein sofort od. später
 billig zu vermieten. B158
 Eine kleine, ruhige Familie sucht
 am 1. April oder früher in neuem,
 guten Hause eine Wohnung von
 4 Zimmern mit vollständigem Zu-
 gebö. Offerten mit Preisangabe
 unter Nr. B21 an die Exped. der
 „Bad. Presse“ erbeten. 3.3

„Salamander“
 Erster Karlsruher Ruderklub.

 Sonntag den 12. Januar,
 Nachmittags 4 Uhr
 beginnend, findet in den
 Räumen der Gesellschaft
 „Eintracht“
Grosses Winter-Fest
 mit
Konzert, Weihnachtsfeier, Gabenverloosung
und Tanzunterhaltung
 statt, wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder nebst deren
 Familienangehörigen hiermit höflichst einladen.
 Die Gallerie bleibt geschlossen.
 Karlsruhe, den 4. Januar 1902. 810
Der Vorstand.
 ns. Einführungsrecht ist gestattet und wird zum
 Zwecke von Einladungen unseren Mitgliedern vom
 Klubdiener eine diesbez. Liste vorgelegt werden.

Konsum-Verein
Karlsruhe und Umgebung
 e. G. m. b. H.
 Die neuen Marken-Büchlein für das Jahr 1902 können
 gegen Rückgabe des seitherigen Büchlein von 1901 auf dem
 Kontor **Klanprechtstr. 18** vom 5. Januar bis 10. Januar
 in Empfang genommen werden.
 Gleichzeitig ersuchen wir die verehrl. Mitglieder, sämt-
 liche Gegenmarken bis längstens 5. Januar an unseren
 Käden abzuliefern, da von da ab andere Gegenmarken
 verausgabt werden. 183.2.2
Der Vorstand.

Fahrniß-Versteigerung.
 Dienstag den 7. Januar 1902,
 Vormittags 9 Uhr beginnend,
 werden **Hardtstraße 31, 2. Stod** (Karlsruhe-Mühlburg) die
 zum Nachlaß der ledig verstorbenen Marie Keller, Privatierin
 dahier, gehörigen Fahrniße gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.
 Leids-, Bett- und Tischwäsche, Frauenkleider, Gold- und
 Silbergeräthe, Möbel, als: 1 Sekretär, 2 Chiffonmieres,
 1 gr. zweith. Schrank, 2 einth. Schränke, 2 Kommoden,
 1 Kanapee, 6 Polsterstühle, 1 Nähstuhl, 2 Fauteuils, 3 ausg.
 Betten mit Saatmatten, 1 Nachttisch, versch. Tische,
 Stühle, Bilder, 1 gr. Spiegel in Goldrahmen, versch.
 Spiegel, Ständ- und Wanduhren, 1 Tisch mit dem Heidel-
 berger Schloß unter Glas, 1 Ombre, 1 Fföde, 1 Hand-
 Nähmaschine, versch. Holz- und Lederkoffer; ferner 1 Koch-
 herd, 1 Küchenschrank, Küchengehirr, Glaswaaren, Nipp-
 sachen und Figuren, Faß- und Wandgeschirr, Kohlen sowie
 noch verschiedener Hausrath, 306.2.1
 wozu Kaufstehhaber einladet
M. Wirnser, Vorsitzender des Ortgerichts II.

Zu enorm billigen Preisen
 verkauft 15000.2.2
 bei grosser Auswahl
Trauerhüte.
Geschwister Gutmann,
 38 Waldstrasse 38.

Feuerversicherungsbeamter,
 jüngerer, wird von größerer Ge-
 neralsagentur zum baldigen
 Eintritt gesucht. Offerten beliebe
 man unter Nr. B17 in der Exped.
 der „Bad. Presse“ abgeben. 2.2

Wiederburische.
 Ein gebieter ig. Art. od. Cavallerist
 findet bei huter Lohn als Wieder-
 burisch in Hastat der Mitte Januar
 Stellung. Zeugnisse sind vorzulegen.
 Näheres unter Nr. 2a in der Exped.
 der „Bad. Presse“. Nach Auswärts
 gegen Rückporto. 2.2

L. z. Tr. 6. I. 1/8 U. A. Obl. m. Aufn. Gen. Vers. d. Unt. Ver.

Schwarzwald-Verein
(Section Karlsruhe)

Sonntag den 5. Januar 1902

Ausflug.
Steinbach — Ebnethal — Schartenberg — Winterock — Plättig (Mittagsessen) — Oberthal — Marschzeit 5 1/2 Std. — Gute Sohuhe und Stachelstook.

Abfahrt hier 8³⁰ Morgens, Zugwechsel in Oos.

Karlsruher Turngemeinde. (1861).

Gut Seil!

Unsere diesjährige ordentliche Hauptversammlung findet am Samstag den 18. Mis. im Vereinslokal statt. Beginn 8 Uhr. Tagesordnung:

1. Rechnungsbericht,
2. Anträge,
3. Neuwahl des Turnrats,
4. Wahl der Abgeordneten zum Gauertag,
5. Verschiedenes.

Anträge hierzu sind acht Tage vorher an Herrn I. Borst, Fritz, Scheffelstr. 42, einzureichen. Wir bitten um zahlreiches Erscheinen.

Der Turnrat.

Klubabend

Heute Samstag 9 Uhr: **Klubabend**

wozu wir unsere verehrten Mitglieder hiermit einladen.

Der Vorstand.

Ruderverein Sturmvogel

Heute Samstag 9 Uhr: **Vereinsabend**

im Lokal Palmgarten.

Wir bitten um zahlreiches Erscheinen.

Der Vorstand.

„Neptun“

Erster Karlsruher Schwimmklub.

Heute Samstag 9 Uhr: **Abend-Unterhaltung**

im „Hotel Monopol“, wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder, sowie Freunde des Schwimmsports hiermit herzlich einladen.

Der Vorstand.

Rheinklub „Allemania“

Der heutige Klub-Abend fällt aus; dagegen Besuch der **Abend-Unterhaltung**

des I. Karlsruher Schwimmklubs „Neptun“ im Hotel „Monopol“. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Der Vorstand.

Anna Kadis Franz Gutmann

Ingenieur B112

Verlobte

Holdelberg. Magdeburg. Neujahr 1902.

Zuchtverein edler Kanarien

KARLSRUHE

Sonntag den 4. ds. Mts. Abends halb 9 Uhr: **Vereins-Abend**

im Restaurant zum Salmen (Nebenzimmer), Ludwigplatz. Der Vorstand.

Kaiser-Panorama

38 Kaiser-Passage 38. 5. bis mit 11. Januar: **Venedig** und seine Lebenswürdigkeiten. II. Cyklus.

Die Heilsarmee, Luisenstrasse 56.

Sonntag den 5. Januar 1902, Abends 8 Uhr: **Gr. Abschieds-Versammlung** von zwei Offizierinnen. Jedermann herz. eingeladen. Eintritt 10 Pf. B115

Schöne Haaröpfe und einzelne Theile, sohd und billig, empfiehlt Ad. Dürr, Friseur, Balbstraße 39.

Dirschenwasser

hat in größeren und kleineren Posten p. Lit. zu M. 2.25 abgegeben und gewährt höchstmögliche Rabatt. — Probeflasche mit 5 Lit. Flasche inbegriffen zu M. 12.75 franco Nachn. Fritz Heinemann, Villa Flora, Oberweiler (bad. Schwarzau).

Vermiſt

wird seit Sonntag mein Wolfshund, auf den Namen „Leo“ gehend. Gegen Belohnung abzugeben Karlsruherstr. 124, Verbrams-Steuererheberstelle. Vor Anlauf wird gewarnt. B188

Wirthschaft gesucht.

Junge, tücht., cautionf. Wirthschaftsleute (Meßger), suchen zum 1. April oder später eine gutgehende Wirthschaft in Stadt oder Dorf zu übernehmen event. auch zu kaufen. Off. unter B149 an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten.

Haushälterin.

Welche jüngere, tüchtige Person wäre geneigt, einer kleinen bürgerlichen Haushaltung vorzustehen? Bei gegenseitiger Zuneigung später Heirath nicht ausgeschlossen. Eintritt nach Belieben. Offerten mit Beschreibung der bisherigen Thätigkeit beliebe man unter Nr. B62 in der Exped. der „Bad. Presse“ abzugeben.

Doppelte Buchführung

wünscht junger Kaufmann, welcher der einfachen schon mächtig ist, gründlich zu erlernen. Gefl. Offerten mit Preisangabe unter Nr. B134 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Milch gesucht.

Gegen pünktliche Bezahlung werden auf 15. Januar oder 1. Februar 120 Liter Milch täglich gesucht. Näheres Klauprechtstr. 26, 1. Stod, Karlsruhe. B130.2.1

Landhaus gesucht!

In der Nähe von Karlsruhe wird ein Landhaus mit großem Garten oder Wiese, passend zur Geflügelzucht, zu pachten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. B102 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Considerin sucht für ein Geschäft zu arbeiten. Näheres Schillerstr. 19, 2. St. B. B146.2.1

1 vollst. Bett, 1 Waschkommode, 1 Tisch, rumb. zusammenlegbar, 1 Gammelmantel sofort billig zu verkaufen. Zu erf. Schillerstr. 22, im Laden. B155

Karlsruhe Telefon 190. **Kaisersstr. Nr. 100, I.**

HAASENSTEIN & VÖGLER

Annahme von Anträgen für alle Zeitungen & Fachzeitschriften.

Geschäftshaus.

In bester Lage im Centrum der Stadt Laub ist ein dreistöckiges Geschäftshaus mit schönen geräumigen Lebensmittelläden ganz oder getrennt sofort zu vermieten, event. auch zu verkaufen. Anfragen zu richten an P. 833 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe. 288.2.1

Eingeführte, bedeutende Lebensversicherungsgesellschaft mit Aussteuer- und Lebensversicherungs-Abteilung sucht zum baldigen Eintritt bei hohen Bezügen an Gehalt, Reisepesen u. einen fleißigen und intelligenten 14525.16.6

Aussenbeamten.

Nach solche Herren mögen sich melden, welche noch nicht in der Branche thätig waren. Dieselben werden die nöthigen Anweisungen erhalten. Schriftliche Offerten unter T. 3663 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe. 145.3.3

Eine la. Deutsche Lebensversicherung vorzüglich eingeführt und mit großem Bestand in Baden sucht eine

erste Kraft für den Außendienst gegen sehr hohe, feste Bezüge mit Gewinnantheil und Aussicht auf Association.

Nur im Versicherungswesen thätig! Geschäftliche Herren wollen ausführliche Offerte einbringen unter Schiffe L. 59 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe. 145.3.3

Ein tüchtiger Mechaniker, welcher sowohl am Schraubstock als auch an der Drehbank ausgebildet und an sorgfältiges, präzises Arbeiten gewöhnt ist, wird als

Werkzeugmacher von einer Eisen- und Metallwaarenfabrik gesucht. Solche, welche auf Schmitte und Stangen schon gearbeitet, erhalten den Vorzug. Die Stellung ist dauernd u. bei befriedigender Leistung gut bezahlt. Offerten unter S. 86 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe. 289.2.1

Best. Herr sucht 1. Februar er. elegant möbl. Wohn- und Schlafzimmer, eventuell mit Pension. Separater Eingang und ruhige Lage erwünscht. 801 Offerten erbeten unter A. 96 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe. B20708.2.1

Commisge such.

Zum alsbaldigen Eintritt für gem. Waarengesch. (Manuf. und Col.) tücht. jung. Mann event. auch für Reize b. hoh. Sal. Off. mit Ref. unter F. 6776 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Stuttgart. 6955a.2.2

Bedeutende Lichterkarneral sucht zum Vertrieb von **Kunstlichtarten** tüchtige **Provisionreisende.**

Herren, welche photographiren können u. speziell in Landschaftsaufnahmen bewandert sind, werden bevorzugt. 30a* Gefl. Offerten unter G. 111 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Strassburg I. E.

Wegen andauernder Krankheit des Besitzers zu verkaufen in Karlsruhe in bester Lage

Gasthaus mit Realrecht.

Dasselbe wird von besserer Kundenschaft besucht, enthält große Räumlichkeiten, schönen Tanzsaal, Kegelbahn, Vereinszimmer und kann gute Rentabilität nachgewiesen werden. — Junge geeigneten Lenten mit Vermögen, Koch oder Oberkellner, ist auch eine Großbrauerei beifügt u. bietet sich eine selten günstige Gelegenheit zur Gründung einer Egitien. — Offerten sub U. 91 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe. 298.3.1

Wegen andauernder Krankheit des Besitzers zu verkaufen in Karlsruhe in bester Lage

Stellen finden

Anwaltsgehilfe, tüchtiger, mit guten Zeugnissen, sucht Rechtsanwält Zeit, Karlsru. 15. B58.3.3

Junger Kaufmann mit schöner Handschrift sofort gesucht. Glasmalerei Franz Nitsche, Bahringersstr. 68. B182

Hausburſche. Ein ordentlicher, junger Hausburſche findet sofort Stelle durch Joh. Müller, Karlsruhe, Kaiserstr. 99. 242.2.2

Maschinenarbeiter. Ein tüchtiger Maschinenarbeiter für vierseitige Reilmaschine sofort gesucht. 265.2.2 v. Barsewisch, Sägemehl- und Holzhandlung, G. m. b. H.

Für ein Hotel I. Ranges wird eine

Stellen finden

Anwaltsgehilfe, tüchtiger, mit guten Zeugnissen, sucht Rechtsanwält Zeit, Karlsru. 15. B58.3.3

Junger Kaufmann mit schöner Handschrift sofort gesucht. Glasmalerei Franz Nitsche, Bahringersstr. 68. B182

Hausburſche. Ein ordentlicher, junger Hausburſche findet sofort Stelle durch Joh. Müller, Karlsruhe, Kaiserstr. 99. 242.2.2

Maschinenarbeiter. Ein tüchtiger Maschinenarbeiter für vierseitige Reilmaschine sofort gesucht. 265.2.2 v. Barsewisch, Sägemehl- und Holzhandlung, G. m. b. H.

Für ein Hotel I. Ranges wird eine

Haushälterin zur Stütze der Frau gesucht. Jahresstelle. Meldungen mit Zeugnisschriften über leibliche Thätigkeit und Angabe der Ansprüche unter Nr. B148 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 2.1

Büſſetmädchen-Geſuch. Für Haushaltungswirtschaft wird eine durchaus erfahrene zuverlässige Person als Büſſet gesucht. Lohn nach Uebereinkunft. Beste Zeugnisse erforderlich. Off. unter Nr. 45a an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 2.1

U. Sch. Haus-, Küchen- u. Kinder- mädch., Kellnerinnen, Herrschaftsdienere, Köche u. finden jederzeit gute Stellen durch Urban Schmitt, Hauptcentralbureau, Gärtnergasse 3, Karlsruhe. Telefon 1283. B20573.3.2

Ein jüngeres, ehrliches Mädchen findet gute Stellung bis 15. Jan. 288.3.2 Kohlr. 3, 3. St.

Mädchen für 1. Februar wird ein ordentliches, fleißiges

Ein fleißiges Mädchen für Küche und Hausarbeit per sofort oder später bei gutem Lohn gesucht. Braunschweiger, Marienstr. 16.

Ein Mädchen, das schon auf Stelle war für gleich gesucht. Näheres Kaiserstr. 50 im Huttal. 258.2.2

Geſucht zum 1. Februar ein Mädchen, welches selbständig kochen kann und Hausarbeit übernimmt. Näh. Karlsru. 82, II., r. B20677.3.2

Ein erfahrenes Mädchen auf 15. Januar oder 1. Februar bei gutem Lohn gesucht. Kaiserstr. 41, 4. Stod. B20708.2.1

G. gesunde Amme wird zum sofortigen Eintritt gesucht. 6952a K. Baumeister, Breiten. Monatsfrau sofort gesucht. B147 Klauprechtstr. 22, 2. St.

Ein aus der Schule entlassener Junge für leichte Beschäftigung bei guter Bezahlung gesucht. 14964* Gravenstr. 27, Förderer, Wilschstr. 27.

Bäder-Lehrling. Ein kräftiger Junge, welcher Lust hat, die Bäderei zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen eintreten bei 14976* August Grab, Bäderei, Karlsruhe, Adlerstr. 32.

Stellen suchen

Buchhalter, zuverlässiger, solider, an selbständiges Arbeiten gewöhnt, Inventur u. Bilanz fähig, sucht alsbald dauernde Stellung, gleich welcher Branche. Offert. unter Nr. 57a an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten. 6.1

Tüchtiger Herrschaftskutscher welcher gut reiten kann, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stelle, geht auch auswärt. Offerten bitte unter Nr. B54 in der Exped. der „Bad. Presse“ abzugeben. 3.2

Der Stelle sucht, verlange die allgemeine Datangen-Brief, Mannheim.

Für ein Fräulein von auswärts wird bis 1. Februar oder später eine Stellung als Stütze der Hausfrau oder bei Kindern gesucht. Offerten unter Nr. B148 an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten. 2.1

Zu vermieten

Laden zu vermieten. Ecke der Garten- und Lessingstr. (Neubau) ist ein Laden mit Wohnung von 3 Zimmern auf sofort oder später zu vermieten. 18701* Näheres bei J. Wirth im Neubau Ecke Garten- und Lessingstr.

Laden zu vermieten. Kronenstr. 47, nächst des Bahnhofs, ist ein Laden mit zwei Schaufenstern auf 1. Juli zu vermieten. 229*

Wohnung oder Bureau zu vermieten. Amalienstr. 25, frühere Verforgungs-Anstalt, am Steppensplatz hinter dem neuen Postgebäude frei gelegen, sind 3 Treppen hoch 6 große Zimmer mit 2 Balcon, darunter ein großer Saal, großer Vorplatz, Küche, Badezimmer, Keller, Manfarge (alle Zimmer auf die Straße gehend) auf 1. April 1902 zu vermieten. Näheres Amalienstr. Nr. 25a, 2 Treppen hoch links. 14975*

Im Neubau Amalienstr. 7 ist an ruhige, ordnungsliebende Familie zu vermieten eine **Manfarge-Wohnung** (5. Stod) mit 2 Zimmern, Küche und Zubehör per 1. April. 14258* Karl Fr. Al. Müller, Seitenban, II.

Kriegstr. 47a (Karlshor) drei Treppen hoch, ist eine große, elegante Wohnung, bestehend aus 9 Zimmern, Bad, Bügelzimmer und allem Zugehör, mit elektrischem Licht und Centralheizung versehen, pr. April oder Juli d. J. zu vermieten. Näheres daselbst oder Kaiserstr. 143 bei O. Lersch. 136*

Wohnungen zu vermieten. Eine schöne **Dreizimmerwohnung** nebst Küche, Keller, Gas und Wasserleitung und sonstigen Zugehör, sowie eine sehr schöne, große **Manfarge-Wohnung** mit allem Zugehör sind preiswerth zu vermieten. 290.3.1 Näheres Marienstr. 63, 1. St.

Im m. Neubau Amalienstr. 7 ist der 3. und 4. Stod, Vorderhaus, bestehend aus je 4 resp. 5 Zimmern, elegant ausgestattet, 2 Manfargezimmern, Küche und Zubehör, per 1. April zu vermieten. 14257* Karl Fr. Al. Müller, Seitenban, II.

Wohnungen zu vermieten. von 4, 5 und 6 Zimmern mit Bad und sonstigen Zugehör, sowie 2 Manfargewohnungen auf 1. März oder April n. Jahres zu vermieten. Näheres bei J. Wirth, Eck-Baden im Neubau Ecke Garten- u. Lessingstr. 13702*

Neubau Amalienstr. 7 ist der 2. Stod. 3 Zimmer, Küche und Zubehör mit Gasleitung und Wasserloset per 1. April zu vermieten. Zu erf. daselbst. 14256*

Morgenstr. 51 ist eine schöne 3-Zimmerwohnung, sowie eine **Manfarge-Wohnung** von 2 Zimmern und im Oberbau eine 2-Zimmerwohnung mit Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres im 2. Stod. B14.3.3

In der Nähe des Sallenwäldchens, Augartenstr. 7, ist in ruhigem Hause eine geräumige Wohnung mit freier Aussicht im 2. Stod, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Balkon, großer Terrasse und allem Zugehör auf 1. April zu vermieten. — Ebenfalls ist im 4. Stod eine **Manfarge-Wohnung** mit zwei großen Zimmern, Küche und Zubehör auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen Augartenstr. 7, part. Douglasstr. 20. Etb. r. ist eine **kleine Parterrewohnung**, 3 Zimmer, Küche, Keller u., an kleine Familie zu vermieten. Näheres Vorderh. part. B154

Stellen suchen

Buchhalter, zuverlässiger, solider, an selbständiges Arbeiten gewöhnt, Inventur u. Bilanz fähig, sucht alsbald dauernde Stellung, gleich welcher Branche. Offert. unter Nr. 57a an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten. 6.1

Tüchtiger Herrschaftskutscher welcher gut reiten kann, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stelle, geht auch auswärt. Offerten bitte unter Nr. B54 in der Exped. der „Bad. Presse“ abzugeben. 3.2

Der Stelle sucht, verlange die allgemeine Datangen-Brief, Mannheim.

Stellen finden

Anwaltsgehilfe, tüchtiger, mit guten Zeugnissen, sucht Rechtsanwält Zeit, Karlsru. 15. B58.3.3

Junger Kaufmann mit schöner Handschrift sofort gesucht. Glasmalerei Franz Nitsche, Bahringersstr. 68. B182

Hausburſche. Ein ordentlicher, junger Hausburſche findet sofort Stelle durch Joh. Müller, Karlsruhe, Kaiserstr. 99. 242.2.2

Maschinenarbeiter. Ein tüchtiger Maschinenarbeiter für vierseitige Reilmaschine sofort gesucht. 265.2.2 v. Barsewisch, Sägemehl- und Holzhandlung, G. m. b. H.

Für ein Hotel I. Ranges wird eine

Haushälterin zur Stütze der Frau gesucht. Jahresstelle. Meldungen mit Zeugnisschriften über leibliche Thätigkeit und Angabe der Ansprüche unter Nr. B148 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 2.1

Büſſetmädchen-Geſuch. Für Haushaltungswirtschaft wird eine durchaus erfahrene zuverlässige Person als Büſſet gesucht. Lohn nach Uebereinkunft. Beste Zeugnisse erforderlich. Off. unter Nr. 45a an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 2.1

Für ein Fräulein von auswärts wird bis 1. Februar oder später eine Stellung als Stütze der Hausfrau oder bei Kindern gesucht. Offerten unter Nr. B148 an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten. 2.1

Zu vermieten

Laden zu vermieten. Ecke der Garten- und Lessingstr. (Neubau) ist ein Laden mit Wohnung von 3 Zimmern auf sofort oder später zu vermieten. 18701* Näheres bei J. Wirth im Neubau Ecke Garten- und Lessingstr.

Laden zu vermieten. Kronenstr. 47, nächst des Bahnhofs, ist ein Laden mit zwei Schaufenstern auf 1. Juli zu vermieten. 229*

Wohnung oder Bureau zu vermieten. Amalienstr. 25, frühere Verforgungs-Anstalt, am Steppensplatz hinter dem neuen Postgebäude frei gelegen, sind 3 Treppen hoch 6 große Zimmer mit 2 Balcon, darunter ein großer Saal, großer Vorplatz, Küche, Badezimmer, Keller, Manfarge (alle Zimmer auf die Straße gehend) auf 1. April 1902 zu vermieten. Näheres Amalienstr. Nr. 25a, 2 Treppen hoch links. 14975*

Im Neubau Amalienstr. 7 ist an ruhige, ordnungsliebende Familie zu vermieten eine **Manfarge-Wohnung** (5. Stod) mit 2 Zimmern, Küche und Zubehör per 1. April. 14258* Karl Fr. Al. Müller, Seitenban, II.

Kriegstr. 47a (Karlshor) drei Treppen hoch, ist eine große, elegante Wohnung, bestehend aus 9 Zimmern, Bad, Bügelzimmer und allem Zugehör, mit elektrischem Licht und Centralheizung versehen, pr. April oder Juli d. J. zu vermieten. Näheres daselbst oder Kaiserstr. 143 bei O. Lersch. 136*

Wohnungen zu vermieten. Eine schöne **Dreizimmerwohnung** nebst Küche, Keller, Gas und Wasserleitung und sonstigen Zugehör, sowie eine sehr schöne, große **Manfarge-Wohnung** mit allem Zugehör sind preiswerth zu vermieten. 290.3.1 Näheres Marienstr. 63, 1. St.

Im m. Neubau Amalienstr. 7 ist der 3. und 4. Stod, Vorderhaus, bestehend aus je 4 resp. 5 Zimmern, elegant ausgestattet, 2 Manfargezimmern, Küche und Zubehör, per 1. April zu vermieten. 14257* Karl Fr. Al. Müller, Seitenban, II.

Wohnungen zu vermieten. von 4, 5 und 6 Zimmern mit Bad und sonstigen Zugehör, sowie 2 Manfargewohnungen auf 1. März oder April n. Jahres zu vermieten. Näheres bei J. Wirth, Eck-Baden im Neubau Ecke Garten- u. Lessingstr. 13702*

Neubau Amalienstr. 7 ist der 2. Stod. 3 Zimmer, Küche und Zubehör mit Gasleitung und Wasserloset per 1. April zu vermieten. Zu erf. daselbst. 14256*

Morgenstr. 51 ist eine schöne 3-Zimmerwohnung, sowie eine **Manfarge-Wohnung** von 2 Zimmern und im Oberbau eine 2-Zimmerwohnung mit Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres im 2. Stod. B14.3.3

In der Nähe des Sallenwäldchens, Augartenstr. 7, ist in ruhigem Hause eine geräumige Wohnung mit freier Aussicht im 2. Stod, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Balkon, großer Terrasse und allem Zugehör auf 1. April zu vermieten. — Ebenfalls ist im 4. Stod eine **Manfarge-Wohnung** mit zwei großen Zimmern, Küche und Zubehör auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen Augartenstr. 7, part. Douglasstr. 20. Etb. r. ist eine **kleine Parterrewohnung**, 3 Zimmer, Küche, Keller u., an kleine Familie zu vermieten. Näheres Vorderh. part. B154

Stellen suchen

Buchhalter, zuverlässiger, solider, an selbständiges Arbeiten gewöhnt, Inventur u. Bilanz fähig, sucht alsbald dauernde Stellung, gleich welcher Branche. Offert. unter Nr. 57a an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten. 6.1

Tüchtiger Herrschaftskutscher welcher gut reiten kann, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stelle, geht auch auswärt. Offerten bitte unter Nr. B54 in der Exped. der „Bad. Presse“ abzugeben. 3.2

Der Stelle sucht, verlange die allgemeine Datangen-Brief, Mannheim.

Stellen finden

Anwaltsgehilfe, tüchtiger, mit guten Zeugnissen, sucht Rechtsanwält Zeit, Karlsru. 15. B58.3.3

Junger Kaufmann mit schöner Handschrift sofort gesucht. Glasmalerei Franz Nitsche, Bahringersstr. 68. B182

Hausburſche. Ein ordentlicher, junger Hausburſche findet sofort Stelle durch Joh. Müller, Karlsruhe, Kaiserstr. 99. 242.2.2

Maschinenarbeiter. Ein tüchtiger Maschinenarbeiter für vierseitige Reilmaschine sofort gesucht. 265.2.2 v. Barsewisch, Sägemehl- und Holzhandlung, G. m. b. H.

Für ein Hotel I. Ranges wird eine

Haushälterin zur Stütze der Frau gesucht. Jahresstelle. Meldungen mit Zeugnisschriften über leibliche Thätigkeit und Angabe der Ansprüche unter Nr. B148 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 2.1

Büſſetmädchen-Geſuch. Für Haushaltungswirtschaft wird eine durchaus erfahrene zuverlässige Person als Büſſet gesucht. Lohn nach Uebereinkunft. Beste Zeugnisse erforderlich. Off. unter Nr. 45a an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 2.1

Passendstes Geschenk

für Jedermann!



Grossherzog Friedrich.

Ein Rückblick auf die 50jährige Regierung Sr. Kgl. Hoh. des Grossherzogs Friedrich von Baden mit 7 trefflichen Illustrationen

von H. Eltster, Hauptmann, und G. Bratke, Schriftsteller.

Preis M. 1.—, nach Auswärts M. 1.10.

Ferd. Thiergarten's Verlag („Badische Presse“), Karlsruhe.

Das Werk ist auch durch sämtliche Buchhandlungen zu beziehen.

Musikbildungsanstalt Karlsruhe

(gegründet im Jahre 1837).

Beginn des Unterrichts für Neueintretende
Dienstag den 7. Januar 1902.

Lehrpersonal: Allgemeine Musiklehre: Frau Fritsche; Harmonielehre: Herr Karl Schulz; Violine: Herr Kammermusiker Bühlmann, die Herren Hofmusiker Koch, Lauberer, Matthes, Wühlmann, Neubert, Beil, Boigt, Weireich; Viola, Viola alta: die Herren Hofmusiker Weireich, Boigt; Violoncello: Herr Hofmusiker Edinger; Klavier: Fr. Lüder, Mozer, Gutmann, Zureich, Meius und Richter, die Herren Kuleuer und Karl Schulz; Höhere Klavierklasse: Kursus I: Fr. Mozer; Kursus II: Herr Rübner; Soloflagellose: Frau Fritsche; Chorgesangklasse: Frau Fritsche, Herr Rübner; Höhere Theorieklasse, Kursus I u. II (Harmonie- und Compositionslehre): Herr Rübner; Fföte: Herr Hofmusiker Stanelle; Oboe und Englischhorn: Herr Hofmusiker Richter; Klarinette: Herr Kammermusiker Klupp; Fagott: Herr Kammermusiker Gerbothe; Horn: Herr Kammermusiker Hüttich; Trompete: Herr Hofmusiker Steinmege; Posaune: Herr Hofmusiker Reid; Schlaginstrumente: Herr Hofmusiker Klebe; Ensemble-Unterricht, I. Klasse: Herr Karl Schulz, II. und III. Klasse: Herr Rübner.

Das Schulgeld, welches in 8 gleichen Teilbeträgen im Voraus zu zahlen ist, beträgt für das Jahr:

für Theorieklasse I, 2 Stunden wöchentlich	20 M.
für II, 2	24 M.
für III, 2	24 M.
für IV, 2	24 M.
für höhere Theorieklasse, Kursus I, 1 1/2 Stunden wöchentlich	25 M.
für II, 1 1/2 Stunden wöchentlich	28 M.
für Streichinstrumente, 2 Unterrichtsstunden wöchentlich	72 M.
für Blasinstrumente, 2	72 M.
für Schlaginstrumente, 2	60 M.
für allgemeine Klavierklassen, 2	72 M.
für höhere Klavierklasse, Kursus I, 2 Unterrichtsstunden wöchentlich	100 M.
für Kursus II, 2	150 M.
für Soloflagellose, 2 Unterrichtsstunden wöchentlich	150 M.
für Chorgesang u. Ensemble-Unterricht wird kein Honorar erhoben;	8 M.

Zu den Theorieklassen findet eine einmalige Aufnahme für das laufende Schuljahr statt, in der Instrumentalklassen dagegen werden jederzeit Schüler aufgenommen.

Die Satzungen der Anstalt sind durch die Direktion und alle hiesigen Musikanten- und Instrumentenhandlungen unentgeltlich zu beziehen.

Schriftliche Anmeldungen sind zu richten an den Direktor C. Rübner, Leopoldstrasse 45, mündliche Anmeldungen werden von 4. Januar ab in den Sprechstunden, Mittwochs und Samstags Nachmittags von 4-5 Uhr, im Anstaltsgebäude, Ritterstrasse 7, entgegen genommen.

Die Direktion: Cornelius Rübner.

Privat-Tanzunterricht.

Zu meinem bis nächste Woche beginnenden Privat-Tanzunterricht können noch Anmeldungen gemacht werden.

Achtungsvoll
A. Trautmann
Tanz- und Anstandslehrer.

Zahn-Atelier

von 9409*
Lina Owitz,
Kaiserstrasse 107.

Möbelfabrik u. Lager

von
Pottiez-Schroff,
Werderstrasse 57,

empfehlen sein großes Lager in allen Sorten Kasten- u. Polstermöbeln, Betten, Spiegeln, Stühlen, Bettfedern etc.
In Folge eigener Fabrication und großer, vortheilhafter Einkäufe streng reell und billig.
Komplette Ausstatter in jeder Preislage finden besondere Berücksichtigung. Aufsicht gerne gestattet.
Bezugsliste nach Nebereinkunft. Aufarbeiten von Polstermöbel bei billigster Berechnung. 13224, 52, 7

Kautschukstempel
Jeder Art sofort rasch u. billig
In jeder Verankerung u. Größe
überall gesucht.
Stempelfabrik Badenia
Karlsruhe i. B., Schützenstr. 14
12123.

Holzhandwerkerkalender 1902.

Prakt. Holzberechner,
ein unentbehrl. Tagebuch
f. Holzhandl. u. Sägmüller
bearb. von Leo Schlegel-Urberg i. B.
Mit den Holzsorten- u. Vorchriften
im Groß- u. Kleinhandel.
Subscriptionspreis M. 3.25 fco.,
zu beziehen von d. unterzeichneten Ver-
leger 6944a, 22

Max Poessl, Verlag, München.

Jeder Herren-
Anzug nur 15 Mf.
verleihe ich franco gegen Nachn.
in Tuch, Vellus, Kammergarn
und Cheviot, alle mögl. Farben
und Dessins. Tadellos gearbeitet
und Arbeit. Einige 1000 Stück
vorräthig. Kostlos geschickt.
Moderne Hosen à M. 5. Gieg.
Paletot à M. 15. Ledersoppen in
Futter à M. 6.50. Pelzummantel
à M. 15. Bitte um Angabe des
Brustumfangs und Sprüfflänge,
ob deutsche oder englische Façon.
Sofortig empfiehlt sich 6629a

Hans Jung, Bekleidungskunstausg. Augsburg.

Bauschreinerei.
Wegen Aufgabe des Geschäftes ist
eine mit Kraftbetrieb eingericht.
Bauschreinerei in Freiburg i. B.
unter äußerst günstigen Bedingungen
preiswerth zu verkaufen. 6871a, 33
Näheres durch Südb. Bureau
für Liegenschaft- und Hypoth.
Verkehr in Freiburg i. B.

Ein bereits noch neuer
Kassenschränk,
für Bureau und Private passend, ist
Marktgrabenstrasse 22, Ecke, billig
zu verkaufen. 9431*

Badischer Kunstgewerbeverein.
Die satzungsgemäß abzuhaltende
Generalversammlung
findet statt am Sonntag den 12. Januar 1902,
Abends 7 Uhr, im Lokale des Vereins
bildender Künstler, Krotobil, 2. Stock
(Waldstraße 63).

Tagesordnung: 1. Jahresbericht des Vor-
standes. 2. Neuwahl des engeren Vorstandes und
von vier weiteren Vorstandsmitgliedern. 3. Rech-
enschaftsbericht des Schatzmeisters und Voranschlag
für das neue Vereinsjahr. 4. Eintragung des
Vereins in das Vereinsregister.

Um die Generalversammlung schließen sich an ein einfaches Nach-
essen (Gebet M. 2.— einschl. des Tischweines) und ein gemütlicher
Bierabend (Helles und dunkles Löwenbräu).
Wir laden zur Teilnahme herzlichst ein.
Karlsruhe, Januar 1902. 208.3.1

Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein „Merkur“ Karlsruhe.

Samstag den 4. Januar,
Abends 8 1/2 Uhr, im Festsale des Friedrichshofes

Weihnachts-Feier

mit Concert, Gabenverloosung und Tanzunterhaltung,
wozu unsere Mitglieder mit dem Ersuchen um zahlreiches
Erscheinen höflich eingeladen werden. 281

Der Vorstand.

Arbeiter-Bildungs-Verein Karlsruhe, E.-V.

Wilhelmstrasse Nr. 14.
Montag den 6. Januar 1902, Abends halb 9 Uhr:

Vortrag

des Herrn Rechtsanwalt Heinrich May über:
„Rechte und Pflichten der Lehrlinge und Gesellen nach der
N.-Gewerbe-Ordnung.“

Hierzu sind die verehrlichen Mitglieder, sowie Freunde des Vereins
freundlichst eingeladen. 286

Der Vorstand.

Vereinigte Gesellschaften Karlsruhe-Durlach.

Sonntag den 5. Januar, Nachmittags präzis 4 Uhr:

Weihnachtsfeier,

verbunden mit Theater-Aufführungen, Tanz u. s. w.,
in der Festhalle in Durlach.
Abfahrt 3^{1/2} vom Durlacher Thor.

Der Ausschuss.

Halbe Preise!
Dompteur Charles
Menagerie-Circus
Karlsruhe auf dem Festhallenplatz
bleibt nur noch bis inkl.
zur Saison gestellt und zwar zu

halben Preisen,

um es einem Jeden zu ermöglichen, den weltberühmten Raubthier-Dressur-
Circus zu besuchen.

I. Platz 50 Pfg., II. Platz 30 Pfg.

Kinder und Militäre:
I. Platz 25 Pfg., II. Platz 15 Pfg.

Sensationell: Der Löwe als Kunstreiter zu Pferde.

Wochentags 2 Vorstellungen: Nachm. 5 Uhr und Abends 8 Uhr.

Sonntags und Feiertags 3 Vorstellungen:
Nachm. 4 Uhr, 6 Uhr und Abends 8 Uhr. 282

Sonntag den 12. Januar unwiderruflich letzter Tag.

In jeder Vorstellung vollständiges Programm.

Günstige Gelegenheit.
Ein elegant eingerichtetes
Wiener Café und Restaurant
mit einigen gut möblirten Fremdenzimmern, das einzige am
Platz, ist unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Direkte Offerten unter Nr. 14933 an die Exped. der „Bad.
Presse“ erbeten. 33

Tanz-Institut
33 Herrenstrasse 33.
Beginn neuer Kurse Mitte
Januar. Gefl. Anmeldungen
baldmöglichst erbeten.
Privat-Tanz-Unterricht
erteile ich für einzelne Damen
und Herren. 14915*
Georg Grosskopf,
Tanzlehrer,
33 Herrenstr. 33, 2. St.

Anfertigung von Entschachteln
alle Sorten zu billigem Preis stets
vorräthig, sowie Reparaturen in
Ladeneinrichtungen werden billig
hergestellt. B107.2.1
Cartonnagen-Geschäft Erb-
prinzenstrasse 26.
J. Lehner.

Hypotheken-Gelder
in jedem beliebigen Posten
anzulegen, auch werden
Neuforderungen (Ziele)
angekauft. Näheres durch
Urban Schmitt, Hypotheken-
Geschäft, Erbprinzenstr. 3, Karlsruhe
Telefon 1293. B20572

15,000 Mark
im Ganzen oder in Theilbeträgen
gegen gute hypothekarische Sicherheit
gesucht. Gefl. Offerten unter Nr.
13957 an die Expedition der „Bad.
Presse“ erbeten.

5000 Mf. gesucht
zur Ausführung eines sehr effektvollen
eigenartigen Jahrmärkte-Unternehmens
von jung. Ingenieur gegen Gewinn-
beteiligung. Gefl. Schrb. in Aus-
sicht. Offert. unter Nr. B140 an die
Exped. der „Bad. Presse“. 2.1

Hypotheken-Gesuch.
II. Hypothek von 4000 Mark
zu 6% auf Geschäftshaus wird von
pünktlichem Zinszahler sofort auf-
zunehmen gesucht.
Offerten erbeten unter S. K. post-
lagernd Baden-Baden. B30.2.2

Darlehen
von 100 Mf. aufwärts erhalten Ver-
sonen jeden Standes zu 4, 5, 6 %
und leichter Quartals-Rückzahlungen
ermittelt durch A. M. Löring
& Cie., protok. Handelsgesellschaft
und Geldagentur, Badener-, Nees-
fenergasse 4. Retourmarke er-
wünscht. 6836a, 6.4

Darlehen
gegen ratenweise Rückzahlung ver-
mittelt E. Nora, Mülhausen i. E.
Briefporto beizufügen. 5912a, 26.22

Welche Dame oder Herr würde ein
unbenutztes talentvolles Mädchen
gegen spätere Rückzahlung der Kosten
zur
B41.2.2

Sängerin
ausbilden lassen. Nur erprobte
Offerten wolle man unter K. S. 1021
hauptpostlag Karlsruhe einleiten.

Hochf. Existenz
Von Erfindung d. Baubranche, groß.
Verbrauchsartikel, z. Pat. angem.,
100-200 % Nutzen, II. Betriebs-
kapital, sollen Licenzen für Städte u.
Bezirke abgegeben werden. Solch.
Firmen, in Baufreien eingef., wollen
sich wenden an C. Groyen, Bonn a. Rh.

Sofort billig zu verkaufen:
Komplette Betten 30 M., Schrank
10 M., Waschmaschine 15 M., Nach-
tisch 7 M., Fauteuil 10 M., Divan
25 M., Brandkasten, Kofel, mit
Spiegel 25 M., Dval- und vieredrige
Tische, Kinderwiege und Kinderbett-
stellen und 1 schöne Tischgarnitur.
B72.3.2 Jul. Ebel, Steinstr. 6.

Blumenkurs!

Der zweite Kurs im Anfertigen der neuesten Papier-
blumen beginnt Dienstag den 7. Januar. Honorar für Damen
M. 3.50, für Kinder M. 2.50. Damen, die tagsüber keine Zeit haben,
werden Abends von 8-10 Uhr unterrichtet. 297.2.1
Gefl. Anmeldungen werden noch entgegen genommen.

Frau L. Vaas, Akademiestr. 22.
Näheres stehen zur gefl. Ansicht bereit.

Hotel-Restaurant z. Badischen Hof

Hauptstrasse 63 Durlach Hauptstrasse 63
empfehlen
11705, 30, 13
Seite neu u. freundlich renovierten Lokalitäten, schöne Fremdenzimmer.
Gute naturbelassene Weine aus dem Markgräflerlande, nebst einem
feinen Stoff Exportbier, hell und dunkel, aus der Brauereigesellschaft Golan.

Feine Küche.
Stets reichhaltige Frühstücks- u. Abendkarte. Guten Mittagstisch,
Civile Preise. Jean Lurz, Besitzer.

Ausflugsort und Restauration Gut Werrabronn, 5798a

halbwegs Durlach-Weingarten, davon 4 resp. 3 km entfernt, sehr
schön direkt am Walde und an der Straße gelegen, für Fußgänger, Rad-
fahrer und zu Wagenpartien gleich geeignet und empfehlenswert.

Baden-Baden als Winterstation! Hôtel u. Restaurant „Sonnenhof“

Eröffnet 1. Mai 1901.

Nächst dem Groß. Friedrichs- und Augusta-Bade und dem Kurhaufe.
Centralheizung im ganzen Hause.
Zimmer von 2 bis 3 1/2 Mark. — Vorzügliche Küche. — Weine nur
erster Firmen. — Münchener Löwenbräu hell und dunkel.
Sehenswerthes Restaurant, Erdgesch. — Speisesaal 1. Obergesch.
26.13
Aufmerksame Bedienung. + Telefon Nr. 89. 5643a

Besitzer: Adolf & Heinrich Vetter, Baumeister. Leitung: Carl Bez, Director.

Prima neue Gänsefedern!

Wie dieselben von der Gans gerupft werden . . . à Pfd. 1.40 Mf.
Kleine angelegene Mittelfedern, sehr zartdamig . . . à Pfd. 2.— Mf.
Nippfedern, Halbhaare, schneeweiß . . . à Pfd. 2.50 Mf.
Primagerissene Federn, sehr zart u. damig à Pfd. 2.75 Mf. u. s. — Mf.
Werden gegen Nachnahme und nehme, was nicht gefällt, zurück.
B. Lanersdorf, Gänsefedernfabrik u. I. Bett-
federn-Dampfreinigungs-Fabr. Neutredbin 132.

Von Sonntag den 5. bis einschl. Donnerstag den 9. cr.

10% Rabatt 10%

auf sämtliche Artikel im Souterrain:

Glas, Porzellan, Steingut, Emaille, Haus- und Küchengeräthe, Korb-, Holz-, Spielwaaren etc. etc.

Hermann Tietz.

Geschäfts-Empfehlung.

Frackanzug. Wer einen mit elegantem Schnitt und gut gemachten... Fl. Kraja, Waldstr. 65, am Ludwigplatz.

Gebrannte Kaffee's

eigener Rösterei. Nur reine und feinschmeckende Qualitäten. Garantie Zurücknahme. Fritz Leppert, Karlsruhe. Telefon 302.

The Berlitz School of Languages, Kaiserstrasse 132, 3 Treppen. Institut zum Zweede des Studiums fremder Sprachen...

Patent-Anwalt G. KLEYER, KARLSRUHE. Tel. Nr. 1303. Kriegsstr. 72.

I. Karlsruher Privat-Detectiv-Büreau, Winterstraße 51. erledigt Aufträge und Ermittlungen aller Art...

Victoria-Dachfenster

aus Eisenblech aus einem Stück gepreßt und nach Fertigstellung im Ganzen verzinkt. Jager und Alleinverkauf bei Wilhelm Kiby.

Wilhelm Kiby Baulehner und Installationsgeschäft Karlsruhe, Herrenstrasse 48.

Christ. Oertel, Karlsruhe, Kaiserstr. 101/103. Manufakturwaaren-Geschäft. Ständige Ausstellung von Schlafzimmern-Einrichtungen...

Special-Verandt-Geschäft sämtlicher Feuerlöschrequisiten erweitert habe und empfehle: Feuer-Annihilatoren, Feuerlöschmasse, Feuerschläuche, Spiral-Saug- und Druckschläuche...

Lipton's Thee

vorzügliche Qualitäten, per Pfd. M. 1.80, M. 2.50, M. 3.- bei 9408. Karl Baumann, Akademiestraße 20, Carl Roth, Hofbräuerei, Fr. Reich, Kaiser-Allee 49, Johannes Steltz, Waldstr. 42.

Vogelfutter

für alle Arten Sing- und Ziervögel empfiehlt die Zoolog. Handlung Herrenstr. 20, nächst der Kaiserstraße.

Stauenerregend!

bittig liefert die Cigarren- u. Tabakfabrik v. Gebr. Höfer & Eokes in Ladenburg, Baden, ab hier v. Nachn.: 6022a, 39, 29. la. Cigarren 100 St. M. 2.80, 2.90, 3.00, 3.20, 3.40, 3.50, 3.60, 3.70 bis 10.00. ff. Rauchtobake 10 Pfd. M. 0.70, 1.00, 1.50, 2.50, 3.50, 4.40, 6.80, 7.60, 8.50. ff. Cigaretten 100 St. 0.65, 0.70, 0.80, 0.90, 1.00, 4.00. (Unter 300 St. nicht.) Täglich viele Aufträge. Jeder Versuch bringt dauernde Kunden. Umtausch gestattet. Tausende Anerkennungen.

Ich kaufe fortwährend getragene Herren- u. Frauenkleider, Stiefel, Uhren, Militär-Uniformen, gebrauchte Betten, ganze Haushaltungen, sowie einzelne Möbelstücke und zahle hierfür, weil das größte Geschäft, mehr wie jede Konturrenz, Gehf. Offerten erbitte 9411. J. Levy, Markgrafenstr. 22.

Gelegenheits-Kauf. Empfehle: Billige Buffets, Spiegel, Bücherregale, Sekretäre, Damen- und Herrenschreibische, Vertigo, Schifftuere, Näh- u. alle Sorten andere Tisch- sowie alle Kleinföbel, Trumeaux, Garnituren, Kameeltaschen und Stoff-Divans, complete Zimmer-einrichtungen; stets großes Lager zu äußerst billigem Verkaufspreis. Joh. Göb, Schreinermeister, Waldhornstr. 30 32.

Polstermöbel. Divans in Taschen, Moanets, sowie Fantasiestoffen in jeder Preislage vorräthig. B61.2.2. A. Göbel, Werderstr. 84.